

Nummer 6/24

Schulblatt



alv Aargau

Kennen Sie die
Generation Alpha?

LSO Solothurn

AKM – Matching zwischen
Sek I und Sek II

Aargau und Solothurn



Kinderlieder zum Download à discrétion!

Suche nach Stichwörtern und Themen
Mit Noten und Playbacks

**mehr als
5000 Lieder
von heute und gestern**

Zum Beispiel von diesen Künstler*innen:

Adonia
Gerda Bächli
Linard Bardill
Andrew Bond
Maja Lynn
Marius und die Jagdkapelle
Toby Frey
Stephanie Jakobi-Murer
Christian Schenker
d Schlieremer Chind
Silberbüx
Roland Zoss
... und vielen mehr!



Papa!
Ich war doch jetzt
lange genug im
Waldkindergarten...
wann kann ich
nun endlich in
die Baumschule



© Biedermann

in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von
Christoph Biedermann
- 07 **Standpunkt** Anna Annaheim
- 16 **Porträt: Joëlle Gürster**
- 19 Seitenblick: Schule ohne Noten:
wirklich gerechter?
- 35 **«Kinderrechte gelten auch
im digitalen Raum»**
- 56 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Kennen Sie die Generation
Alpha?**
- 11 Deshalb braucht es die
alv-Initiative
- 12 Lesetipp
- 12 Termine
- 13 Fokus: Die gestrichene Arbeits-
zeit fehlt

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 14 **Gemeinsam stark im
Kanton Aargau**
- 15 Mit Expedio die Welt
entdecken

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 21 **AKM – Matching zwischen
Sek I und II**
- 24 Schwungvolle Bewegungsab-
läufe spielerisch automatisieren
- 25 Da sind wir dran



Standpunkt von
Anna Annaheim
über Ressourcen im
Kindergarten
Seite 7

Titelbild: Unbekümmert draussen umher-
springen und miteinander spielen – die
Pause trägt dazu bei, dass die Kinder des
Kindergartens in Küngoldingen wieder auf-
nahmefähig sind. Foto (Archivaufnahme):
Christoph Imseng

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 26 Lernraum Künstliche
Intelligenz KI
 - 39 Offene Stellen Solothurn
-

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 31 BNE handlungsorientiert und
fantasievoll umsetzen
- 33 Theaterpädagogik erweitert die
Werkzeugpalette



alv Aargau
Kennen Sie die
Generation Alpha?
Seite 8



LSO Solothurn
AKM – Matching zwischen
Sek I und Sek II
Seite 21

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 142. Jahrgang

Auflage: 8772 Exemplare (WEMF-Basis 2023)

Erscheinungsweise: 18 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.iso.ch

Mathias Stricker, Präsident; Sylvia Sollberger, Geschäftsführerin
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@iso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn

Natalie Andres, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 68.–, 1/2 Jahr: Fr. 50.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

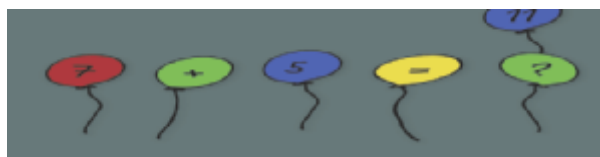
Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

2003-2023 20 Jahre Therapiezentrum Rechenschwäche in Basel

Warum?



- Warum rechnen gewisse Kinder bei mir in der Klasse noch immer mit den Fingern?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum könnte mich eine wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte und berufsbegleitende Ausbildung interessieren?

www.rechenschwaeche.ch

Infomorgen 21.09.2024

Ausbildung 2025

Eine Schulreise ins Seetal lohnt sich.

Schlösser, Seen, Wälder und Täler gibt es zu entdecken. Erleben Sie auf Ihrer Schulreise das Seetal.

Ihren Fahrplan finden Sie unter www.zvb.ch

Zugerland Verkehrsbetriebe AG
Telefon 041 910 39 73, info@bsf-hochdorf.ch

(k)ein Märchen

Der Start im Kindergarten ist eine Herausforderung für alle. Damit Kindergartenlehrpersonen die Kinder unterstützen können, braucht es zusätzliche personelle Ressourcen.

Es war einmal eine Kindergärtnerin, eine grossherzige und geduldige Frau. Ihre neuen Zöglinge begaben sich morgens stets artig in eine Einerkolonne und warteten zuvorkommend, bis sie ihre Lehrerin höflich begrüssen konnten. Anschliessend betraten sie selbstständig den Raum und jedes Kind liess sich ruhig auf seinem Stuhl nieder.

Die Idylle nahm ein abruptes Ende, als Störefried und Störefrieda neu zur Klasse stiessen. Fortan sank die Lehrerin Tag für Tag erschöpft in ihren Sessel und legte ihre Hände müde in den Schoss. Stürmische Tage und ruhelose Nächte liessen ihr einst strahlendes Ebenbild verblassen. Bis eines Tages eine Fee die Dunkelheit der Nacht erhellte und ihr drei Wünsche versprach. Die Lehrerin musste nicht lange überlegen, sie wünschte sich helfende Hände, dass ihr Herz wieder leuchten möge und Nerven aus Stahl. Wie die zauberhafte Fee ihr erschienen war, verschwand sie auch wieder. Als die Lehrerin am nächsten Tag den grossen, lichtdurchfluteten Raum betrat, öffnete sich ihr Herz und begann zu leuchten. Jedes Kind wartete ruhig auf seinem Stuhl, auch Störefried und Störefrieda. Zwischen ihren Zöglingen erblickte die Lehrerin ihren Wunsch nach «helfenden Händen». Die Lehrerin fühlte sich getragen und stark genug, um wieder zur verloren gegangenen Ordnung zurückzufinden.

Die Liste der Bedürfnisse der Kinder scheint endlos. Ziemlich begrenzt hingegen ist die Unterstützung zu Beginn eines Kindergartenjahres.

In etwa so wiederholt sich diese Geschichte Jahr für Jahr, wenn das neue Schuljahr im Kindergarten startet. Nur leider fehlt die gute Fee und oft finden sich einer Klasse gleich mehrere Störefrieds und Störefriedas. Der Ursprung ihres Verhaltens ist so vielfältig wie ihr Störpotenzial. So kann etwa eine instabile Erziehung mit fehlenden Grenzen und Konsequenzen dazu führen, dass Kinder beim Kindergarten Eintritt überfordert sind. Hinzu kommt das junge Alter. Gerade mit vier, fünf Jahren orientieren sich Kinder stark an Bezugspersonen. Fehlen diese Bezugspersonen und kann keine stabile Beziehung aufgebaut werden, sind die Kinder verunsichert. Häufig sind es auch weniger gravierende Gründe, die Unruhe und Stress verursachen: Vielleicht hat ein Kind plötzlich Heimweh, nicht das richtige Znüni dabei, verirrt sich im Schulhaus, kann noch nicht selber aufs WC gehen, ist beim An- und Ausziehen mit der Reihenfolge der Kleidungs-



stücke überfordert, macht vor Aufregung in die Hose, fällt in der Pause hin... Die Liste der Bedürfnisse der Kinder scheint endlos. Ziemlich begrenzt hingegen ist die Unterstützung zu Beginn eines Kindergartenjahres. Einer ganzen Klasse von durchschnittlich 20 Kindern steht eine (1) Lehrperson mit einem (1) grossen Herz, zwei Händen und einer endlos scheinenden Geduld gegenüber. Auch ohne Feenzauberkraft und mathematisches Geschick lässt sich erkennen, dass das ein absolutes Ungleichgewicht ist. Nein, diesem Anfang wohnt definitiv kein Zauber inne, wie ihn Hermann Hesse in seinem Gedicht «Stufen» huldigt. Stattdessen dominiert am Ende des Tages Frust, und zwar sowohl bei den Lehrpersonen als auch bei den Kindern und Eltern. Soll das wirklich so weiter gehen? Nein! Also her mit dieser Fee.

ANNA ANNAHEIM
Präsidentin Fraktion Zyklus 1 Kanton
Solothurn

Kennen Sie die Generation Alpha?

Im März organisierte der alv zwei Treffen für seine «Schulhausvertretungen». Inhaltlich ging es um die Generation Alpha und ihre Bedürfnisse und Kompetenzen.

Die Treffen für Schulhausvertretungen – jene Lehrpersonen, die einen direkten Draht zum alv pflegen – sind jeweils gut besucht; erstmals wurde der Anlass deshalb zweimal durchgeführt – am 20. März in Aarau und eine Woche später in Baden. Eingeladen war der Referent Dr. Andreas M. Walker, «Future und Change»-Experte, der über die «Die Generation Alpha und ihre Bedürfnisse und Kompetenzen» sprach (vgl. Angaben zur Person Seite 10). Wer ist die Generation Alpha? Gemeint sind die zwischen 2010 und 2025 Geborenen, ihre Eltern sind die «Millennials». Über die Vorgängergeneration, die Generation Z, sei bereits viel gesprochen worden, man sagte über diese, sie sei eine «schwierige» Generation, nicht einfach in den Arbeitsprozess integrierbar, hedonistisch. Nun höre man, die Generation Alpha sei «noch viel schlimmer», begann Walker sein Referat, um mit Verweis auf Sokrates oder die Bibel festzustellen, dass das Lamentieren über die Jugend nichts Neues ist.

Was ist prägend für die eigene Generation?

Die neue Generation ist nicht so einfach zu definieren: «Es ist schwer geworden, pauschale und kategorisierende Aussagen zu machen», so Walker, zumindest in der westlichen Kultur mit ihrem grossen Bedürfnis nach Individualismus. «Besonders» sein zu wollen, sei noch ausgeprägter als bei den Babyboomern oder der Nachkriegsgeneration, stellte Walker fest, der in diesem Zusammenhang auf die Sinus-Milieus-Studie verwies (vgl. Link am Schluss des Textes). Spricht man von den Generationen Babyboomer, X, Y, Z, Alpha sind damit nicht biologische Generationen gemeint, sondern man orientiert sich an 15-Jahr-Schritten, die geprägt sind von spezifischen politischen, technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. An die Schulhausvertretungen gewandt, fragte Walker: «Was war für Sie in Ihrer Jugend prägend, welche Erinnerungen an Technik oder Politik haben Sie?» Es sei ihm ein Anliegen, zuerst über die eigene Generation und über die für sie prägenden Dinge zu reden, bevor man über andere Generationen spreche. Genannt wurden für die Generation der Babyboomer «Die gute alte Zeit», die Einführung des Stimm- und Wahlrechts für Frauen 1971 oder die Ölkrise. Die Vertreterinnen und Vertreter der Generation X erinnerten sich hingegen an den Fall der Berliner Mauer, den Atomunfall im AKW Tschernobyl oder das Waldsterben. Für die Generation Y wurden Internet und Computer selbstverständlich. Es sei wichtig, zu wissen, welcher Konflikt und welcher Befreiungsschlag für die jeweilige Generation prägend waren, denn es seien Erfindungen, Disruptionen, die eine neue Generation begründeten.



Illustration: iStock

Generation Alpha: Eine verunsicherte Generation einer verunsichernden Zeit.

«Die Generation Alpha ist anders»

Seine eigene Schwester, so Walker, sei Sekundarlehrerin und habe ihm gesagt: «Ich habe eine neue erste Klasse übernommen und diese Jugendlichen sind anders.» Inwiefern? Im nachfolgenden Referatsteil definierte Walker mehrere Dinge, die aus seiner Sicht relevant sind für die Generation Alpha: Diese Generation sei die erste, die von Beginn an mit dem Tablet aufgewachsen sei, das zeitversetzte Fernsehen kenne, ChatGPT und den Boom der Künstlichen Intelligenz. Die Pandemie beförderte die Digitalisierung und grosse Präsenz von Unterhaltungsmedien und Streamingdiensten. «Die technische Umgebung hat einen grossen Schritt gemacht», hielt Walker fest und verwies auf die aktuelle James-Studie (vgl. swisscom.ch/james). Politisch fällt in diese Zeit der Aufstieg der AfD in Deutschland, die Wahl Trumps in den USA, Melonis in Italien. 2015 gab es eine grosse Flüchtlingskrise, 2017 folgte in Deutschland die Ehe für alle (in der Schweiz 2021), und seit 2014 sei jedes Jahr das «wärmste gemessene Jahr seit Beginn der Messung».

Die meisten Leute der Bevölkerung seien tief verunsichert, so Walker, noch nicht angekommen in dieser neuen Welt: «Es gibt auch viele kontroverse Studien über die Auswirkungen, es ist noch nicht klar, wie das Gehirn mit so vielen Reizen und Informationen umgeht.» Unter Verun-

sicherung leidet gerade bei den Jugendlichen die mentale Gesundheit: Sie zeigt (in Europa) für die 14- bis 19-Jährigen alarmierende Werte: 37 Prozent haben medizinisch diagnostizierte psychische Probleme, 29 Prozent Schlafstörungen, 20 Prozent Kopfschmerzen und 8 Prozent bereits einen Suizidversuch hinter sich, wobei die Werte bei den Mädchen viel höher seien als bei den Jungs, sagte Walker. Die Gründe dafür sind Erklärungsversuche: Pandemie, Digitalisierung und «Rasenmähereltern». Letztere sind Eltern, die ihren Kindern alle Steine aus dem Weg räumen, jedes Problem für sie lösen.

Hilflose Eltern der Generation Y und X

Spricht man von der Generation Alpha, seien immer auch deren Eltern mitzudenken, die der Generation X und Y angehörten: «Was ist bei diesen anders geworden? Viele sind hilflos und sagen, sie sind nicht mehr in der Lage, die Kinder zu erziehen.» Hier gebe es ein Paradox in der Gesellschaft, die einerseits besitzorientiert sei und andererseits dynamisch und agil sein soll. «In diesem Spannungsfeld Kinder zu erziehen, ist eine echte Herausforderung. Wie soll ich vom «Gestern-Stand» Kinder für morgen vorbereiten?» Nicht zu unterschätzen sei auch die hohe Scheidungsrate, die Erziehung und Bildung noch anspruchsvoller mache.

Monstergeschichten

Als «Monstergeschichten» bezeichnete Walker jene Narrative, die wir der jungen Generation über ihre Zukunft mitgeben, zum Beispiel: «Ihr werdet es nie so gut und friedlich haben wie wir» oder: «Wir leben in einer Klimakrise, wir haben eine Pandemie, neue Kriege sind im Gang.» Weiter würden wir ihnen erzählen: «Wir haben eine polarisierte Gesellschaft, wir misstrauen der Wissenschaft, den Medien, dem Staat, den Mächtigen.» Hinzu kommt der Fachkräftemangel: «Wir brauchen euch» und gleichzeitig wird erzählt: «Die Asiaten werden uns überholen.» Rhetorisch fragte Walker: «Sind das die Geschichten, von denen wir wollen, dass die Kinder damit aufwachsen? Wir brauchen dringend neue Geschichten in der Gesellschaft, in der Schule!» Kein Wunder, ist man versucht zu denken, wenn dann die Generation Alpha eher ich-zentriert, desillusioniert oder nicht kooperativ ist. Andreas Walker plädierte im zweiten Referatsteil dafür, stärker auf das Positive, auf Hoffnung zu fokussieren. Doch auch dies will erlernt sein.



Foto: Irene Schertenleib

Dr. Andreas M. Walker referierte in Aarau über Generationenmodelle und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Generation Alpha.

Hilfe bei der Positiven Psychologie

Der Zukunftsforscher setzt sich seit Langem mit der Positiven Psychologie auseinander – der wissenschaftlichen Untersuchung positiver Aspekte des menschlichen Lebens. Sie beschäftigt sich unter anderem damit, was das Leben lebenswert macht und mit begünstigenden Eigenschaften und Bedingungen des Wohlbefindens (Quelle: positive-psychologie.ch). Die Positive Psychologie besage, führte Walker aus, dass 40 Prozent unseres Denkens und Seins abhängig sind vom Genpool. Bildung, Erziehung und Lebensumstände spielten auch eine Rolle, 40 Prozent jedoch seien, was wir selbst daraus machen, die Selbstverantwortung: «Die Entwicklung der Selbstwirksamkeit ist ein grosses Thema in der Positiven Psychologie.» Wir hätten die Entscheidungskompetenz, Kinder zu ermächtigen, unterscheiden zu können, in welchen Situationen man mutig und zuversichtlich sein müsse. Kinder sollen lernen (können), dass sie Emotionen nicht ausgeliefert sind.

spielen · bewegen · sitzen Pausenplatz Gestaltung

Unser Sortiment bietet unzählige Möglichkeiten zur Gestaltung von attraktiven Freiräumen. Sie wünschen etwas Spezielles? Die bimbo Fachplaner beraten und unterstützen Sie bei Sonderprojekten. Kontaktieren Sie uns.



www.bimbo.ch

Kletterwelten

Hoffnung ist ein Prozess

Es sei eminent wichtig, unsere Kinder zu lehren, wie man hoffnungsvoll sein könne, sagte Walker, der selbst mehrere Fachbücher zum Thema geschrieben hat: «Wir brauchen einen Ort, an dem wir selbstwirksam sein können und ein stärkenorientiertes Lernen.» In diesem Zusammenhang machte Walker auf einen wissenschaftlich fundierten Fragebogen der Uni Zürich aufmerksam (vgl. Link unten), über den man mehr über sich und seine Stärken lernen kann. Was hilft, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken? Es sind nicht neue Empfehlungen, die Andreas M. Walker am Schluss des Referats abgab: «Suchen Sie Gefährten und Verbündete, leben Sie gemeinsam die positiven Emotionen», das Alleinsein führe eher in die Depression. Auch Bewegung und Natur seien enorm wichtig, um gesund und glücklich zu sein, müssten wir den Körper benutzen. Hoffnung sei kein Produkt, sondern ein Prozess: «Wir müssen die Jungen ermutigen, sich auf den Weg zu machen.» Ob das Glas halb voll oder halb leer wahrgenommen werde, sei weniger entscheidend, als dass man es auffüllen könne. Und gerade Lehrpersonen seien die wichtigsten Partner, dieses Glas zu füllen, so Walker, wisse man doch seit der Hattie-Metaanalyse, dass die Beziehungspflege am wichtigsten ist, wenn es um den Lernerfolg der Kinder und Jugendlichen gehe.

Die Powerpoint-Präsentation zum Referat ist im passwortgeschützten Bereich der alv-Website aufgeschaltet. Das nächste Treffen der Schulhausvertretungen findet online am 23. Oktober statt, das Thema ist noch offen.

Links im Text:

Sinus-Milieus® Schweiz: <https://www.sinus-institut.de/sinus-milieus/sinus-milieus-schweiz>

James Studie: swisscom.ch/james

Fragebogen der Uni Zürich:
<https://charakterstaerken.org>

zur Person

DR. ANDREAS A. WALKER

Dr. Andreas A. Walker ist Zukunftsforscher und präsidierte 10 Jahre lang Swissfuture (swissfuture.ch). Er berät Wirtschaft, Staat, Kirchen zu Chancen und Risiken von Megatrends. In jüngeren Jahren arbeitete er als Lehrperson. Er ist Vater von Gen-X-Kindern und Grossvater von zwei Gen-Alpha-Enkelinnen. Seine Website: weiterdenken.ch

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte

HfH-Round-Table «Eine Schule für Alle» 25. Mai 2024

Diskussion zu den Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der inklusiven Bildung

Anmeldung:
www.hfh.ch/schule-fuer-alle

100 Jahre Bildung für Alle
1924–2024

HfH

«Weil ich mit jedem Kind individuell arbeiten kann.»

Christine Hüttner, Heilpädagogin



Arbeiten im Josef? Macht Sinn.



josef-stiftung.ch

Josef

Deshalb braucht es die alv-Initiative

Bedürfte es noch eines weiteren Arguments als Beleg für die Dringlichkeit der Initiative «Bildungsqualität sichern – JETZT!», wäre die regierungsrätliche Antwort auf eine Interpellation zu Entlastungsmöglichkeiten für Lehrpersonen zu nennen.

Gespannt erwartete der alv die Antwort der Regierung auf eine überparteiliche Interpellation (Sprecherin: Colette Basler, SP) vom Dezember 2023 betreffend Massnahmen zur Entlastung der Lehrpersonen im Aargau. Die Interpellantinnen und Interpellanten wollten wissen, welche Entlastungsmassnahmen sich die Regierung im Zusammenhang mit dem grossen Lehrpersonenmangel im Aargau vorstellen kann. Sie schlugen selbst mögliche Massnahmen vor, beispielsweise, das Pensum der Klassenlehrpersonen um 1 bis 2 Lektionen zu senken, bis eine Entspannung der Situation eintritt, oder die maximale Klassengrösse zu reduzieren. Im «Politspiegel» des letzten «Schulblatts» (S. 14: «Die ganze Schule ist am Anschlag») sind Interpellation und die ernüchternden Antworten der Regierung zusammengefasst (vgl. auch IP und IP-Antwort in der Geschäftsdatenbank des Grossen Rats, Nr. 23.401, zugänglich über untenstehenden QR-Code).

Die Geschäftsleitung des alv ist nicht überrascht und nicht erfreut über die Antworten der Regierung: Einmal mehr wird der Ball den Gemeinden und den «Schulen vor Ort» übertragen. Es wird sich zeigen, ob die Bevölkerung an der Urne dem Thema Bildungsqualität mehr Dringlichkeit einräumt als der Kanton.



Studiengang QUEST wird ausgebaut

Erfreulich hingegen ist die Information, die den alv via Medienmitteilung von PH FHNW und Bildungsraum Nordwestschweiz am 18. März erreichte: Das Studium für den Quereinstieg in den Lehrberuf wird ausgebaut, konkret die Studienplätze für den «Begleiteten Berufseinstieg». Seit drei Jahren bietet die Pädagogische Hochschule FHNW in enger Kooperation mit dem Bildungsraum Nordwestschweiz die neue Studienvariante für Quereinsteigende (ab 27

Jahren) an. Die Studierenden nehmen dabei bereits im zweiten Studienjahr eine Teilzeitanstellung an. Das Interesse an der Studienvariante «Quereinstieg» sei so gross, dass die PH FHNW die Anzahl an Studienplätzen nun bereits zum zweiten Mal erhöhe, ist zu lesen. Der Bildungsraum NWCH seinerseits übernimmt die Verantwortung für passende Anstellungsbedingungen und für die schulseitige Begleitung der Studierenden. Das Studium führt in der Regel nach drei Jahren zu einem schweizweit anerkannten Lehrdiplom und einem Bachelorabschluss. Die ersten Studierenden der Studienvariante «Quereinstieg» schliessen bereits diesen Sommer ihr Bachelor-Studium ab.

Besonders erfreulich aus Sicht der alv-Geschäftsleitung ist, dass seit letztem Jahr alle regulär Studierenden der PH FHNW in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe I einen integrierten «Begleiteten Berufseinstieg» an der PH FHNW wählen können. Durch diese neue Studienvariante mit dem Namen «BachelorPlus/Master-Plus» besteht nun auch für unter 27-Jährige die Möglichkeit eines studienintegrierten Berufseinstiegs mit professioneller Begleitung an der PH FHNW und im Schulbereich.

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 25. März.

IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin, Kommunikationsbeauftragte alv

Lesetipp



Termine

Fraktion Musik

26. April, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Klassenassistenten

22. Mai, 14 Uhr
Mitgliederversammlung im
Bullingerhaus, Aarau

Fraktion Sek1

5. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung,
Barracuda Lenzburg

Berufspolitische Interessen Schulsozialarbeit BPISSAG

3. September, 16 Uhr
Mitgliederversammlung, FHNW,
Brugg

Fraktion Berufsfachschule

16. September, 17.30 Uhr
Mitgliederversammlung
in Brugg

Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV

17. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung,
Kantonsschule Wettingen

Primarlehrerinnen- und Pri- marlehrerverein PLV

18. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung,
Kinderheim Brugg

In der März-Ausgabe der Zeitschrift Aargauer Wirtschaft führt ksb-Rektor Daniel Lang ein Interview zum Thema Resilienzförderung im Brückenangebot Aargau.

An dieser Stelle macht die alv-Redaktorin gerne auf ein lesenswertes Interview in der «Aargauer Wirtschaft» Nr. 3 vom März aufmerksam: Im Interview erläutern zwei Stammklassenlehrpersonen im Migrationsbereich, Marie-Eve Baumann und Jeannine Khan, mit welchen Problematiken die jungen Erwachsenen konfrontiert sind und wie sie mit ihnen zusammenarbeiten und gemeinsam mit den Lernenden deren Resilienz fördern. Wie gelingt dies? Das A und O, so das Fazit, sei die Beziehungsarbeit, wofür an der ksb spezifische Coaching-Lektionen vorgesehen sind. Nachzulesen

online auf der Website des Aargauischen Gewerbevereins, zugänglich über nachfolgenden QR-Code:



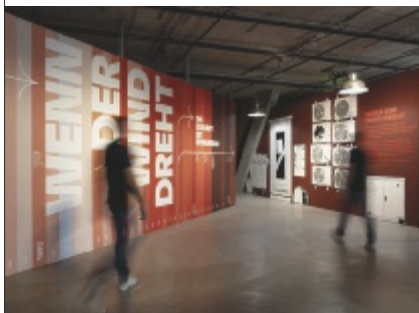
IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin

Wenn der Wind dreht – die Zukunft ist erneuerbar

Neue Ausstellung in der Umwelt Arena mit Unterrichtsdossier für Lehrpersonen

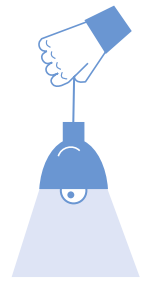
Integrieren Sie das Thema der Dekarbonisierung des Schweizer Energiesystems in Ihren Unterricht und besuchen Sie dazu die interaktive Dauerausstellung von EnergieSchweiz in der Umwelt Arena.

Informationen zur
Ausstellung und
Dossier für Schulen:



energieschweiz

Die gestrichene Arbeitszeit fehlt



Die Auseinandersetzung mit dem verkürzten Pensum von 27 Lektionen bleibt ein zentrales Thema in unserer Fraktionsarbeit und prägt diese weiter grundsätzlich.

Keine Fraktionssitzung und kein berufspolitischer Anlass mit Kindergartenlehrpersonen geht über die Bühne ohne das Thematisieren der gestrichenen 28. Lektion. Zu tiefgreifend und zu spürbar sind die negativen Folgen dieser fehlenden Lektion für unsere konkrete Unterrichtspraxis und für die Aufrechterhaltung unserer Motivation für den Beruf.

Unverblümt ausgesprochen: Es «schleckt» keine «Geiss» weg, dass uns schlicht und einfach Arbeitszeit für die Kernarbeit mit unseren Klassen gekürzt wurde. Und dies in einer Zeit, in welcher uns selbst von den Entscheidungsträgern dieses Desasters immer wieder die zunehmende Komplexität unseres Alltagsgeschäfts aufgezeigt wird. Dieses Aufzeigen und «Verstehen» genügt uns in keiner Weise.

Der Unmut nimmt weiter zu, und es ist für uns Vorstandsfrauen aktuell eine wichtige Aufgabe, den Kontakt zu unserer Fraktionsbasis aktiv und stetig zu pflegen, damit politisch sinnvolle und kooperative Wege im Verfolgen der Thematik gefunden und gemeinsam beschritten werden können.

Es kann nur immer wiederholt werden, dass die gestrichene Arbeitszeit fehlt: Im Unterricht, zu dem die Empfangs- und Verabschiedungszeit gehören, die oft sehr prägend sind. Gerade diese Sequenzen ermöglichen intensive persönliche Begegnungen und die gegenwärtig als grundsätzlich wichtig erkannte Beziehungsbildung zu jedem einzelnen Schulkind. Die Bindung und Gestaltung der Beziehung erfordert gerade bei noch kleinen Kindern viel Zeit. Die Empfangs- und Verabschiedungszeit ist auch zentral für die Förderung der Alltagskompetenzen der Jüngsten: Genau



Foto: zVg

Mitgliederversammlung der alv-Fraktion Kindergarten: Unmut über die gekürzte 28. Lektion

in diesen üben sie, selbstständig zu werden und sich einzustellen auf das Agieren in einer grossen Gruppe.

Die 28. Lektion fehlt schlicht für alle mit dem Unterrichten zusammenhängenden Arbeiten: in der Planung des individuellen Kindergartenunterrichts, kombiniert mit der grössten Heterogenität im Vergleich zu allen anderen Schulstufen. Kindergartenlehrpersonen sind auch für Eltern die ersten Bezugspersonen des Schulsystems, was zu einer komplexen und für Kindergartenlehrpersonen zeitaufwendigen Zusammenarbeit führt.

Zeit fehlt auch in der aktuell ebenfalls diskutierten Zusammenarbeit im Klassenteam, welche infolge Überlastung von Fachstellen und der besorgniserregenden Schwächung der Sonderschulen und des heilpädagogischen Bereichs absolut zentral ist. Persönlich betroffen denke ich auch an alle Kolleginnen, welche Lehrpersonen ohne pädagogische Ausbildung

mittragen, coachen und begleiten – teilweise unentgeltlich.

Die Forderung nach einer zweiten Klassenlehrstunde unterstützen wir deshalb absolut überzeugt.

Es ist verständlich, dass die Pensenkürzung demotiviert, frustriert, gesundheitlich belastet. Sie soll aber auch aufrütteln, wachrufen und dazu motivieren, aktiv zu werden. Eine Chance dafür bietet das Unterschreiben der alv-Volksinitiative zur Sicherung der Bildungsqualität und die Lektüre des Positionspapiers «Das braucht der Zyklus 1» (auf alv-ag.ch) sowie das persönliche «Entwicklungengagement» an der eigenen Schule. Dafür drücke ich euch allen kräftig die Daumen.

SABRINA GAUTSCHI
Vorstand Fraktion Kindergarten

Gemeinsam stark im Kanton Aargau

Vom 13. bis 17. Mai findet die Woche der Berufsbildung statt, ein beeindruckendes Schaufenster für den Zusammenhalt, die Zusammenarbeit und das Engagement aller Beteiligten der Berufswahl und der Berufsbildung.

Der Kanton Aargau und Radio Argovia als Medienpartner wirken zusammen bei der überregionalen Woche der Berufsbildung (WdBB) mit. Es werden verschiedene Beiträge veröffentlicht, Fragen zur Berufsbildung beantwortet und interessante Fakten präsentiert. Im Fokus der diesjährigen WdBB stehen die Berufswahl im Kanton Aargau, das 20-jährige Bestehen des Berufsbildungsgesetzes und ein hybrider Netzwerkanlass.

Gemeinsames Engagement

Die WdBB ist ein eindrucksvolles Zeugnis für das engagierte Zusammenwirken aller Beteiligten im Bereich der Berufsbildung und Berufswahl: Volksschule, Ausbildungsbetriebe, Berufsfachschulen, überbetriebliche Kurszentren, Berufsverbände und Elternhaus legen gemeinsam die Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Zukunft junger Menschen. Die WdBB bietet eine breite Palette von Aktivitäten, um Jugendliche bei der Berufswahl zu unterstützen und das Bewusstsein für die Berufsbildung zu schärfen.

Highlights

Die Highlights an der diesjährigen WdBB sind:

- **Lehrberufe Live!:** Am 15. Mai werden authentische Einblicke in die Berufswelt mit dem digitalen Format «Lehrberufe Live!» gewährt. Mit einem Livestream können Lernende aus ihren Lehrbetrieben direkt in das Schulzimmer geholt werden. Mehr Informationen unter lehrberufe-live.ch.
- **Tag der offenen Tür:** Am 16. Mai öffnen verschiedene Bildungseinrichtungen ihre Türen, um interessierten Besucherinnen und Be-

suchern Einblicke in verschiedene Berufe zu geben. Lehrpersonen mit ihren Oberstufenschülerinnen und -schülern sind eingeladen, in die Welt der Berufsbildung einzutau-chen. Mehr Informationen unter ag.ch/berufsbildungswoche.

- **Netzwerkanlass:** Am 16. Mai findet an der Berufsschule Aarau ein hybrider Netzwerkanlass mit dem Thema «Gemeinsam stark im Kanton Aargau» statt. Informationen zu Anmeldung und Livestream unter ag.ch/berufsbildungswoche.

Nationale Woche der Berufsbildung

Die WdBB ist nicht nur ein kantonales Ereignis, sondern ein Engagement in der gesamten Schweiz. Die Teilnahme von 24 Kantonen und die Unterstützung des Bundes unterstreichen die landesweite Bedeutung der Veranstaltungswochen. Mehr Informationen unter woche-bb.ch.

berufliche Orientierung in der Volksschule

In der Volksschule wird die Grundlage für eine erfolgreiche Berufswahl gelegt. Lehrpersonen spielen im Berufswahlprozess eine wichtige Rolle als Beratungs- und Unterstützungspersonen. Die Schülerinnen und Schüler erkunden spätestens ab der zweiten Oberstufe mögliche Berufswege und erhalten Praxiseinblicke. Die Lehrpersonen arbeiten intensiv mit den Schülerinnen und Schülern und lassen diese ihre individuellen Stärken und Möglichkeiten herausfinden, indem sie beispielsweise die Checkergebnisse S2/S3 im Vergleich mit den Anforderungsprofilen der Lehrberufe für die Lehrstellensuche nutzen.

HEIKE SUTER
Abteilung Volksschule, Departement BKS
MATTHIAS KUNZ
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, Departement BKS



Schülerinnen und Schüler erhalten Einblicke in unterschiedliche Lehrberufe.

Foto: stock.adobe.com/auremar

Mit Expedio die Welt entdecken

Mit der verbesserten Onlineplattform expedio.ch und dem Netzwerk «Raus!» bietet das Naturama Aargau den Lehrpersonen neue Möglichkeiten, um das Lernen drinnen und draussen wirksam zu gestalten.

Foto: Naturama Aargau



expedio.ch ist jetzt für die Mobilnutzung optimiert.

Im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) lernen Schülerinnen und Schüler, sich mit der Welt sowie deren Phänomenen und Prozessen auseinanderzusetzen. Sie werden befähigt, sich in der Welt zu orientieren, sie zu verstehen, aktiv mitzugestalten und verantwortungsvoll zu handeln. Doch wie kann das Leben ins Klassenzimmer geholt oder das Klassenzimmer hinaus ins Leben gebracht werden? Und wie gelingt ein gemeinsamer Lernprozess, in dem Schülerinnen und Schüler Antworten auf ihre Fragen finden und schliesslich ins Handeln kommen? Nebst Museumsbesuch, Exkursionen und Weiterbildungen bietet das Naturama auf der Onlineplattform expedio.ch konkrete Ideen, praxiserprobte Lerneinheiten und Forschungsaufträge.

Neue Lernwelten auf expedio.ch

Umfragen des Naturamas haben gezeigt, dass Lehrpersonen expedio.ch hauptsächlich für die Unterrichtsvorbereitung nutzen. Die interaktiven Onlineangebote für Kinder werden hingegen kaum im Unterricht eingesetzt. Deshalb wird das Angebot in

Zukunft noch gezielter auf die Unterrichtsvorbereitung fokussiert. Das «Schüler-Login» wird entfernt und Aufgaben, welche die Schülerinnen und Schüler bisher am Computer lösen, werden durch entdeckende Aufträge ersetzt. Überraschend stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Lehrpersonen expedio.ch über ein Mobilgerät besucht. Deshalb ist expedio.ch seit April 2024 für die Mobilnutzung optimiert. Inhalte können nun mit wenigen Klicks gefunden werden. Eine weitere Neuerung: Die Lehrpersonen können im Login-Bereich ihre bevorzugten Materialien für den Unterricht zusammenstellen und den Schülerinnen und Schülern Forschungsaufträge über QR-Codes bereitstellen. So gelingt der individualisierte Unterricht drinnen und draussen noch besser.

Netzwerk draussen Lernen

Das Netzwerk «Raus!» beleuchtet, wie Lehrpersonen mit ihren Klassen draussen die Welt und ihre Phänomene auf vielfältige Weise erkunden können. Lehrkräfte, Studierende, Schulleitende, Lehrende und Vertretende

ausserhalb der Lernorte kommen zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich gemeinsam weiterzubilden. Dabei werden erfolgreiche Projekte des Draussen-Lernens und die damit verbundenen Herausforderungen vorgestellt. So werden Ideen und Inspiration für den eigenen Unterricht gewonnen und die Unterrichtsqualität gefördert.

[mehr Informationen](#)

expedio.ch in neuem Gewand: Auf expedio.ch sind vorgefertigte Lernarrangements, Forschungsaufträge, Bestimmungsschlüssel und vieles mehr für den NMG-Unterricht verfügbar. Die Unterlagen können in Playlists gespeichert, sortiert und jederzeit abgerufen werden.



expedio.ch

Netzwerktreffen «Raus!»: Profitieren Sie von Praxiserfahrungen und neuen Impulsen für Ihren Unterricht und die Weiterentwicklung Ihrer Schule. Die Teilnahmekosten für Aargauer Lehrpersonen werden vom Kanton übernommen.

Nächstes Treffen am Mittwoch, 12. Juni, 14.00–17.30 Uhr, Schule Entfelden.



Anmelden:
naturama.ch → Natur:
Für Lehrpersonen → Kursangebot

MARTINA HENZI
Naturama Aargau

Der Einstieg in den Lehrberuf ist ein Prozess

Joëlle Gürster unterrichtet seit zweieinhalb Jahren eine altersgemischte erste und zweite Primarklasse im Fricktal. Nach einem herausfordernden Start kann sie heute ihre persönlichen Vorstellungen von gutem Unterricht umsetzen.



Foto: Cornelia Thürlmann

Es ist zwölf Uhr mittags, und Joëlle Gürster kommt beschwingt und etwas atemlos ins Schulzimmer. «Wir arbeiten am Thema Wald und unterrichten darum jeden Mittwochmorgen im Wald.» Im Schulzimmer stehen verschiedene Hölzer für das Bienenhotel und es gibt Zeichnungen und Illustrationen über den Wald. Gürster liebt es, bei einem NMG-Thema Übergänge und Verbindungen zur Sprache und zu anderen Fächern zu

finden. Transversales Unterrichten und Interdisziplinarität war auch das Thema ihrer Abschlussarbeit an der PH FHNW. Als Lehrperson im Zyklus 1 ist es auch ihre Aufgabe, den Kindern das Lesen und Schreiben beizubringen. Gürster ist immer wieder beeindruckt, zu erleben, wie die Kinder auf einmal lesen und schreiben können. Das Lesen- und Schreibenlernen verbindet sie am liebsten mit Alltagsthemen. «Es ist den Kindern oft nicht

bewusst, welch grosse Fortschritte sie machen.» Deshalb sei es wichtig, dass man den Kindern, den Eltern wie auch sich selbst als Lehrperson diese Fortschritte vor Augen halte.

Den persönlichen Unterrichtsstil finden

Heute, in ihrem dritten Unterrichtsjahr, gelingt es Gürster immer besser, ihre Vorstellungen von einem guten Unterricht umzusetzen und in ihrem

persönlichen Stil zu unterrichten. Doch das war ein Prozess. In den ersten zwei Berufsjahren war sie eher unsicher und unzufrieden. Der Berufseinstieg nach Studienabschluss kann doch sehr anspruchsvoll sein. Es ist eine regelrechte Findungsphase nach dem eigenen Unterrichtsstil und Methoden, die stimmig für das Lehrerinnen- und Lehrerdasein sind. Nach dem zweiten Berufsjahr suchte sie intensiv nach dementsprechenden Veränderungsmöglichkeiten.

Seid mutig, setzt eure Stimme ein und zeigt, was ihr möchtet.

Heute teilt sie ihre Stelle mit einer Studien- und Schulkollegin. Gürster unterrichtet Deutsch, NMG und Sport und in anderen Klassen ebenfalls Sport und Deutsch als Zweitsprache. Die Fächer Mathematik, Werken und Zeichnen übernimmt ihre Kollegin. Gürster kann so ihren Schwerpunkt auf die Fächer lenken, die ihr besonders liegen, und die Kinder und deren Eltern haben mit den zwei Lehrerinnen zwei Bezugspersonen. «Ich bin froh, dass die Schulleitung diese Veränderungen ermöglicht hat», betont Gürster.

Unterstützung im Team gesucht

«Meine Ausbildungszeit fiel in die Zeit der Coronapandemie. Die Hälfte meiner Ausbildung machte ich am Bildschirm, und das ist etwas anderes als ein Praktikum in der Schule.» Nach dieser Zeit trat Gürster etwas unsicher im Sommer 2021 ihre erste Stelle an. Es wurde ein anstrengendes Jahr. «Ich war sehr angespannt. Mir war aber immer bewusst, dass der Beruf sehr anspruchsvoll ist.» Jeder Tag beinhaltete Neues. Was ihr half, war im Lehrerkollegium nach Personen zu suchen, die ähnlich dachten wie sie, und die gemeinsam mit ihr ihre Arbeit reflektierten und ihr Tipps gaben. «Ich hatte das Glück, von der Heilpädagogin intensiv gecoacht und unterstützt zu werden», berichtet Gürster. «Das gab mir einen grossen Rückhalt und Motivation.» Auch vom übrigen Team und der Schulleitung wurde sie als Neuanfängerin im Lehrberuf gesehen, ernstgenommen und unterstützt. Das ist mit ein Grund,

dass Gürster heute im Beruf gut angekommen ist. «Ich denke, es ist für alle Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger fast schon eine Notwendigkeit, ein tolles Team zu haben.»

Geeignete Rahmenbedingungen suchen

Heute macht ihr das Unterrichten grosse Freude. Rückblickend hätte sie sich von der PH FHNW etwas mehr Vorbereitung auf die berufspraktischen Aufgaben gewünscht: «Wie führe ich ein Elterngespräch? Wie funktioniert das Lehreroffice? Wie gehe ich damit um, wenn die familiäre Situation für ein Kind sehr belastend ist?» Die ersten zwei Jahre waren hart, aber Gürster stand sie durch. Sie reflektierte stets ihren Unterricht, arbeitete an ihren Unterrichtsmethoden und es gelang ihr immer mehr, ihren Unterricht nach ihren persönlichen Vorstellungen zu gestalten. Und sie suchte weiter nach Wegen, wie sie die beruflichen Rahmenbedingungen so einrichten kann, dass sie den Kindern, den Eltern und sich selbst gerecht wird. Neueinsteigerinnen und Neueinsteigern gibt sie den Tipp: «Seid mutig, setzt eure Stimme ein und zeigt, was ihr möchtet.»

Als Lehrerin angekommen

Nun hat Gürster als Lehrerin Wurzeln geschlagen. In den nächsten Jahren möchte sie weitere Erfahrungen sammeln, Praktikantinnen und Praktikanten ausbilden und später vielleicht einmal weiter studieren. Es habe sich gelohnt, durchzuhalten und die Anfangsschwierigkeiten durchzustehen, meint sie lachend. «Alles ist einmal schwer, bis es dann einfach wird.» Heute freut sie sich darüber, an ihrer motivierten und neugierigen Klasse zu unterrichten und ebenso, auf engagierte und kooperative Eltern zählen zu können.

CORNELIA THÜRLEMANN
Primarlehrerin, Sprachlehrerin Französisch und Englisch, Journalistin (MAZ)



Schule ohne Noten: wirklich gerechter?



Öffnet ein System ohne Noten dem Satz «Herkunft bestimmt Zukunft» nicht noch zusätzliche Türen?

Herkunft bestimmt Zukunft. Dieser Grundsatz prägt gemäss der Bildungsforschung immer noch unser Schulsystem. Will heissen: Kinder aus Akademiker-Haushalten schaffen es mit viel grösserer Wahrscheinlichkeit an höhere Schulen als solche aus bildungsfernen Häusern – und dies auch bei gleichen Leistungen und gleichem Potenzial. Die omnipräsente Aarauer Bildungswissenschaftlerin Margrit Stamm hat festgestellt: «Lehrpersonen haben bei Arbeiterkindern tiefere Bildungserwartungen. Sie trauen ihnen weniger zu. Das zeigt sich dann bei Übertrittsentscheiden in weiterführende Schulen.»

Ein zweites Schlaglicht: Ein Basler Beratungsbüro hat in einer Studie im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft herausgefunden, dass heutige Eltern immer mehr Zeit in die Förderung ihrer Kinder investieren. Freilich nicht alle: Eltern mit Hochschulabschluss wenden rund 50 Prozent mehr Zeit für ihren Nachwuchs auf als solche mit einer geringen Bildung.

Diese beiden Erkenntnisse haben sich bei mir aus dem Hintergrund in den Vordergrund gedrängt, als ich in der NZZ vom 19. März las: «Der Zeitgeist fegt die Schulnoten weg.» Der Artikel beginnt mit einem süffigen Satz von Remo Largo: «Die Schule ist mit Prüfungen und Noten zur Treibjagd verkommen.» Und LCH-Präsidentin Dagmar Rösler wird zitiert, Noten würden eine «Scheingenaugigkeit suggerieren».

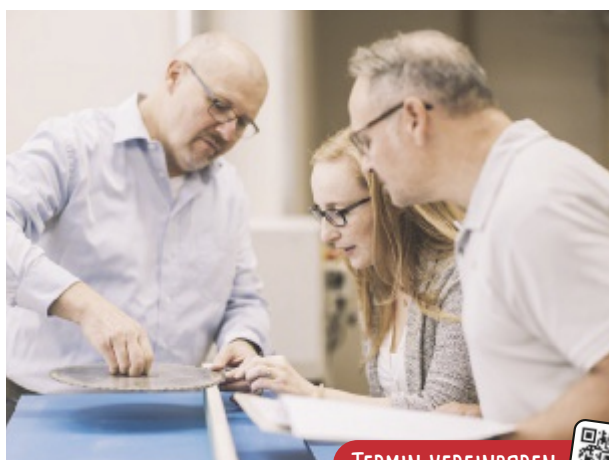
Natürlich, Noten sind nie völlig gerecht und selten völlig objektiv. Trotzdem. Wenn bei Leistungsbeurteilungen und Übertrittsentscheiden die soziale Herkunft der Kinder immer noch eine grosse Rolle spielt – sind dann Förderberichte und Lerntagebücher tatsächlich gerechter als Noten? Widerspricht es tatsächlich dem Zeitgeist, Fehler als solche zu bezeichnen, sie zu zählen und am Schluss des Diktats eine Note zu setzen? Sind Noten nicht ein geeignetes Messsystem, um subjektive Beurteilungen zu ergänzen? Öffnet ein System ohne Noten dem Satz «Herkunft bestimmt Zukunft» nicht noch zusätzliche Türen? Ist eine Schule ohne Noten nicht eine Überforderung für Lehrpersonen? Schaffen sie es tatsächlich, den Einfluss von übereifrigen Fördereltern bei ihren Berichten aussen vor zu lassen? Ich meine: Wir brauchen einen Mix aus «harten» und «weichen» Bemessungen, aus Zahlen und Wörtern, aus Noten und Förderberichten. So wie wir es heute schon haben.



Pädagogische Perspektiven in der Raumgestaltung

Die Einzigartigkeit jeder Kindergruppe verlangt nach anpassbaren Räumlichkeiten und Möbeln, um verschiedenen pädagogischen Konzepten und Dynamiken gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit Erziehungswissenschaftler*innen, erfahrenen Pädagog*innen und Architekt*innen hat ProSpiel eine fundierte Sammlung praktischer Einrichtungstipps erstellt.

EINRICHTUNGSTIPPS ANSEHEN

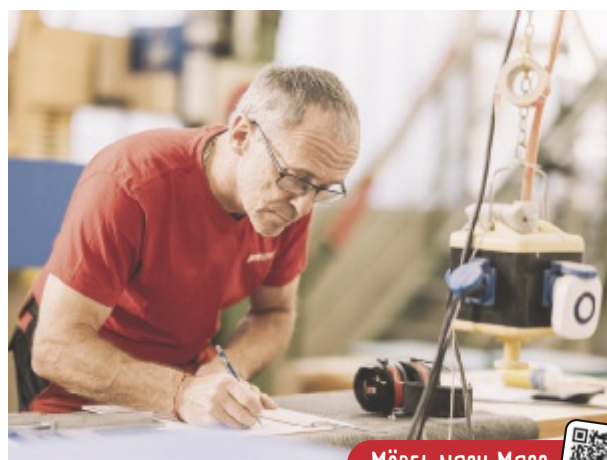


TERMIN VEREINBAREN



Beratung und Lärmmessung vor Ort

Gerne kommen wir in der Schule, Kita oder im Kindergarten vorbei und beraten Sie in Ihren Räumen. Wir helfen Ihnen, die Einrichtung und Möbel optimal zu planen und somit Ihre Raumverhältnisse bestens zu nutzen. Im Hinblick auf akustische Aspekte bieten wir eine Lärmmessung an oder stellen Möbel zum Testen zur Verfügung.



MÖBEL NACH MASS



Sonderanfertigungen

Sie haben wenig Platz zur Verfügung oder bei den Standardmöbeln aus dem Katalog ist das Richtige nicht mit dabei? Wir produzieren Möbel nach Ihrem individuellen Wunsch in unserer hauseigenen Schreinerei.

prospiel

Ihr kompetenter Schweizer Ansprechpartner für pädagogisch wertvolle Spiel- und Lernmittel sowie Möbel und Einrichtung im Zyklus 1.

AKM – Matching zwischen Sek I und Sek II

Hinter den drei Buchstaben AKM verbirgt sich ein Projekt an der Schnittstelle von Sek I und Sek II. Ziel ist ein nahtloser Einstieg in die berufliche Grundbildung. Daniel Hofer, Kantonaler Projektleiter, und Thomas Rüeger, Fraktionspräsident Zyklus 3, sind von AKM überzeugt.

Illustration: AdobeStock



Das Projekt AKM (Anforderungsprofile – Kompetenzraster – Mindsteps) schlägt eine Brücke an der Schnittstelle von Sek I und Sek II.

Wie können sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gezielt auf die bevorstehende berufliche Grundbildung vorbereiten? Die Antwort ist an sich simpel: Indem sie ihre Stärken hinsichtlich ihres Berufswunschs erkennen und allfällige Lücken schliessen. Genau dieses Ziel verfolgt das von der EDK lancierte Projekt AKM, bei dessen Einführung der Kanton Solothurn einer von fünf Deutschschweizer Pilotkantonen ist. Daniel Hofer, Kantonaler Projektleiter, erklärt: «Die drei Buchstaben stehen für «Anforderungsprofile – Kompetenzraster – Mindsteps». Es geht darum, zwischen der Sek I und Sek II eine Brücke zu bauen und damit das Matching zwischen den beiden Schulstufen zu verbessern.»

Bildungspolitisches Ziel

Der Brückenschlag ist vor dem Hintergrund des gemeinsamen bildungspolitischen Ziels von Bund und Kantonen aus dem Jahr 2006 zu verstehen: 95 Prozent aller jungen Erwachsenen im Alter von 25 Jahren sollen, so die Absicht,

über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II verfügen. Zwar kann die Schweiz im internationalen Vergleich einen respektablen Erfolg verzeichnen: 91,4 Prozent schliessen derzeit nach der obligatorischen Schulzeit eine weitere Ausbildung ab. Jedoch lässt sich im aktuellen Bildungsbericht (2023) nachlesen, dass die Quote stagniert.

Stefan C. Wolter, Direktor der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF) sowie Projektleiter und Co-Autor des Bildungsberichts, hält fest, dass zwischen Schweizerinnen und Schweizern und jungen Menschen mit Migrationshintergrund «sehr unterschiedliche Erfolgsquoten» bestünden: «Kompetenzdefizite verhinderten bei zahlreichen Migrantinnen und Migranten bessere Ergebnisse. Diese Erkenntnis veranschaulicht nicht nur die Bedeutung der obligatorischen Schule für den weiteren Bildungserfolg. Sie zeigt auch, dass die Sekundarstufe II zwar viele, aber nicht alle schulischen Defizite am Ende der obligatorischen Schulzeit kompensieren kann.»



Thomas Rüeger schätzt den Dialog auf Augenhöhe.

Stärkung des 9. Schuljahrs

Thomas Rüeger, Sekundarlehrer und Präsident der Fraktionskommission der Lehrpersonen des Zyklus 3, sieht unter anderem in der gezielteren Berufsvorbereitung eine grosse Chance: «Ich erhoffe mir von AKM eine Stärkung insbesondere des 9. Schuljahrs. In diesem Schuljahr können die Jugendlichen zielgerichtet und individuell auf den Berufsfachschulunterricht vorbereitet werden – sofern dieser auch tatsächlich an die Sek I anknüpft.» Aus diesem Grund hat sich die LSO-Fraktionskommission der Sekundarlehrpersonen in Sondierungsgesprächen mit dem VSA, dem ABMH, dem VSL SO und der BBZ-Konferenz sofort bereit erklärt, an der Einführung des Projekts AKM mitzuarbeiten. «Viele Sekundarlehrpersonen machen die Erfahrung, dass die Motivation der Schülerinnen und Schüler nachlässt, sobald sie ihren Lehrvertrag in der Tasche oder den Übertritt ans Gymi oder an die FMS geschafft haben», so Rüeger, der es begrüßen würde, wenn die Einführung des Projekts zu einem fließenderen Übergang beiträgt. Die Fraktion der Sekundarlehrpersonen moniert seit Langem, dass der Check S3 in seiner bestehenden Durchführung keinen Nutzen entfaltet: «Der Check S3 ist nur dann sinnvoll, wenn mit dessen Ergebnissen gearbeitet wird. Es ist aber so, dass diese erst kurz vor Schuljahresende vorliegen und also im neunten Schuljahr aus rein zeitlichen Gründen keine Verwendungsmöglichkeit besteht. Die Sekundarstufe II wiederum hat aus Gründen des Datenschutzes kein Recht auf die Ergebnisse.» Wenn sich die Sekundarstufe II künftig verbindlicher auf das neunte Schuljahr beziehe, so Thomas Rüeger, profitierten sowohl die Jugendlichen als auch die Lehrpersonen.

Die schulischen Instrumente

Das kantonale Faktenblatt zum Projekt gibt eine Stossrichtung vor, die Thomas Rüeger und die Fraktion der Sekundarlehrpersonen freuen dürfte: Vorgesehen ist, dass in einem ersten Schritt mittels der bestehenden Instrumente «Check» und «Anforderungsprofile» schulische Lücken eruiert werden. In einem zweiten Schritt sollen diese Lücken geschlossen werden – als Instrument hierfür kommen das im Bildungsraum Nordwestschweiz etablierte Instrument «Mindsteps» und das sogenannte Berner Kompetenzraster zum Einsatz. Letzteres enthält spezielle Musteraufgaben in Mathematik und Deutsch als Erstsprache. Am BBZ Olten habe man mit dem Kompetenzraster gute Erfahrungen gemacht, erzählt Hofer. «Da die Lernenden mit dem Berner Kompetenzraster orts- und zeitungebunden ihre Kompetenzen individuell verbessern können, trägt dieses Instrument auch zur Chancengerechtigkeit bei.»

Ich erhoffe mir von AKM eine Stärkung insbesondere des 9. Schuljahrs. In diesem Schuljahr können die Jugendlichen zielgerichtet und individuell auf den Berufsfachschulunterricht vorbereitet werden – sofern dieser auch tatsächlich an die Sek I anknüpft.

Thomas Rüeger

Gegenseitiges Verständnis fördern

Daniel Hofer und Thomas Rüeger sind sich einig, dass die Instrumente nur dann tatsächlich zum Einsatz kommen, wenn deren Nutzen erkannt wird. Deshalb ist es Daniel Hofer ein Anliegen, dass die Lehrpersonen der Sek I und Sek II miteinander ins Gespräch kommen. «Wenn Lehrpersonen der Sekundarstufe II mit der Bildungsarbeit der Sekundarstufe I vertraut sind, können sie dies bei ihrer Planung mit entsprechenden Anknüpfungspunkten berücksichtigen.» Und umgekehrt verlangt die adäquate Vorbereitung junger Menschen auf die Arbeitswelt, dass auch Lehrpersonen der Sekundarstufe I wissen, mit welchen Anforderungen die künftigen Lernenden in der dynamischen beruflichen Grundbildung konfrontiert werden.

Thomas Rüeger teilt diese Einschätzung: «Es braucht den Dialog auf Augenhöhe.» Aus diesem Grund hat die Vernetzung und Kooperation zwischen den beiden Stufen bereits an der letztjährigen Fraktionsversammlung der Sekundarlehrpersonen Fahrt aufgenommen. Auf Einladung von Thomas Rüeger referierten Stefan Ruchti (Amtsvorsteher ABMH), Georg Berger (Direktor BBZ Olten), Bernhard Beutler (Direktor BBZ Solothurn-Grenchen) und Daniel Hofer am Fraktionsnachmittag über die Nahtstelle zwischen Sekundarstufe I und Sekundarstufe II (dabei wurde auch das Projekt AKM vorgestellt) und vertieften anschliessend die Thematik in einer Podiumsdiskussion.

Aktuell ist die Fraktionskommission der Sekundarlehrpersonen daran, ihren Mitgliedern mittels einer Befragung

den Puls zu fühlen: «Wir wollen herausfinden, welche Bedürfnisse und Anliegen die Sekundarlehrpersonen haben, welche Treffpunkte zwischen den Stufen nötig sind, welche der vorgesehenen Instrumente zum Einsatz kommen und in welchen Bereichen die Lehrpersonen allenfalls Unterstützung wünschen», sagt Thomas Rüeger. Die Ergebnisse aus dieser Befragung werden für Daniel Hofer ein wichtiger Kompass beim Entwickeln der nächsten Schritte sein.

Wenn Lehrpersonen der Sekundarstufe II mit der Bildungsarbeit der Sekundarstufe I vertraut sind, können sie dies bei ihrer Planung mit entsprechenden Anknüpfungspunkten berücksichtigen.

Daniel Hofer

Lehrabbrüche und Vertragsauflösungen

Während also die eine Gruppe von Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schulzeit nicht die Voraussetzungen für eine berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule mitbringt, scheitert eine zweite Gruppe in der Ausbildung. Jahr für Jahr bietet die Problematik der Lehrabbrüche und Vertragsauflösungen den Medien unerfreuliches Futter. Die Zahlen halten sich schweizweit stabil auf dem unrühmlichen Niveau von 20 Prozent. Mit dem Projekt AKM erhofft man sich, auch diesem Problem Gegensteuer zu geben. In seiner Funktion als Rektor der Gesundheitlich-Sozialen Berufsfachschule des BBZ Olten wird Daniel Hofer dann und wann mit Lehrabbrüchen konfrontiert. «Bei der Berufswahl müssen viele Puzzleteile zusammenpassen. Dass sie in die Zeit der Adoleszenz fällt und die jungen Menschen noch mit ganz anderen Fragen beschäftigt sind, macht den Prozess noch herausfordernder.» Hofer verweist auf die Ergebnisse der Studie «LEVA» aus dem Jahr 2009, welche Häufigkeiten, Ursachen und Konsequenzen von Lehrvertragsauflösungen und Lehrabbrüchen untersuchte. Die Studie kommt – wenig überraschend – zum Schluss, dass Jugendliche, die bereits beim Einstieg in die Lehre Schwierigkeiten gehabt haben, bei der Lehrstellenwahl wenig Unterstützung seitens Erziehungsberechtigter erfahren und/oder eine Nicht-Wunschausbildung begonnen haben, gefährdeter sind, nach Auflösung des Lehrvertrags ohne Anschlusslösung dazustehen.

Softskills und Persönlichkeitsentwicklung

Thomas Rüeger weiss um die Komplexität der Berufswahl. Auf Sekundarstufe I werde nicht nur das Fundament für eine erfolgreiche Berufswahl, sondern auch für einen erfolgreichen Lehrabschluss gelegt. Voraussetzung für beides ist für ihn die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, deren Erziehungsberechtigten und der Schule. In seinem Alltag als Sekundarlehrer beobachtet er, dass gewisse Schülerinnen und Schüler nicht nur bei den fachlichen Kompetenzen Defizite aufweisen, sondern auch im Bereich Arbeits- und Sozialverhalten. «Es kann unglaublich mühsam und zermürbend sein, die Jugendlichen



AKM ist eine Verbundarbeit, sagt Daniel Hofer, Kantonaler Projektverantwortlicher.

permanent an die Wichtigkeit der Softskills erinnern zu müssen – erst recht, wenn die Eltern nicht mit der Schule zusammenarbeiten.» Tatsächlich sind neben den klassischen Schulkompetenzen Persönlichkeitseigenschaften zentral für einen erfolgreichen Abschluss auf Sekundarstufe II. Der Bildungsforscher Stefan C. Wolter sieht auf der Grundlage des Bildungsberichts in folgendem Vorgehen einen Erfolg versprechenden Weg: «Es gilt, die Zahl der Jugendlichen zu erhöhen, welche die Grundkompetenzen in der obligatorischen Schule erreichen, und gleichzeitig eine Persönlichkeitsbildung anzustreben, welche die jungen Menschen befähigt, den nachobligatorischen Bildungsweg zu meistern.»

Mit dem Projekt AKM, sind Daniel Hofer und Thomas Rüeger überzeugt, wird die Nahtstelle zwischen der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II optimiert. Sie hoffen, alle Akteure – dazu gehören neben den Lehrpersonen beider Stufen auch die regionalen Ausbildungsbetriebe – ins Boot holen zu können. Daniel Hofer: «Letztlich ist es eine Verbundarbeit, und diese bedingt, dass wir uns auf eine gemeinsame Sprache verständigen und dieselben Instrumente verwenden.»

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Schwungvolle Bewegungsabläufe spielerisch automatisieren

Der praxisnahe runde Tisch des Zyklus 1 zum Thema Unterrichtsgestaltung stiess auf reges Interesse. Grafomotorik und Bildnerisches Gestalten lassen sich spielerisch verbinden.



Die vielseitigen Angebote der PH FHNW wurden einladend präsentiert und fanden Anklang.

Andrea Zürcher begrüsst, stellvertretend für Anna Annaheim, rund 60 Lehrpersonen aus dem Zyklus 1. Im ersten Teil des Nachmittags rückten die beiden Referentinnen Gabriele Brütisch (Dozentin Bildnerisches Gestalten, PH FHNW) und Beatrice Bieri (Psychomotoriktherapeutin & Fachdozentin an der PH Bern / HfH) die Schnittstelle zwischen Grafomotorik und Bildnerischem Gestalten in den Fokus.

Bereits die erste Aufgabe zeigte den Teilnehmenden auf eindrückliche Weise auf, welche Leistungen ein Kind am Anfang des Schreibprozesses leistet. Die entwicklungsorientier-

ten Zugänge sind für den Erwerb der Vorläuferfertigkeiten absolut zentral. Es gilt, die Grundformen der Schrift spielerisch und in kindzentrierten Lernumgebungen zu automatisieren und schwungvolle Bewegungsabläufe zu üben. Die Referentinnen zeigten und erklärten die Unterschiede zwischen Buchstaben schreiben und Buchstaben zeichnen anhand von Beispielbildern. Die Lehrpersonen haben bei der Umsetzung im Unterricht nebst den entwicklungsorientierten Zugängen unter anderem auch Handlungsspielraum in der Ausführung, der Materialität und dem Raum. Zudem können sie die Impulse der

Kinder aufnehmen und so die Freude am Tun wecken. Die Teilnehmenden hatten im Anschluss an das Referat die Möglichkeit, das Gehörte aktiv an verschiedenen Tischen zu erkunden und Schnittstellen gleich selbst zu erkennen. Die Eingangsfragen, wie Grafomotorik am Entwicklungsstand des Kindes spielerisch und kreativ ausgerichtet und im Bildnerischen Gestalten genutzt werden könne, klärten sich dabei von selbst.

Angebote der PH

Im zweiten Teil des Nachmittags hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich von den vielseitigen



Inputreferat zum Thema Grafomotorik und Bildnerisches Gestalten.



Der praxisnahe Anlass bot viele Inspirationsmöglichkeiten für den Unterricht.

Angeboten der PH inspirieren zu lassen. Christine Künzli (Leiterin des Instituts Kindergarten-/Unterstufe PH FHNW) dankte dem LSO für diese Plattform. Die von den Dozentinnen und Dozenten sowie PH-Studierenden präsentierten «Marktstände» spannten einen weiten Bogen. Stellvertretend für die unzähligen Angebote sei hier exemplarisch auf einige Möglichkeiten hingewiesen. So gab es etwa ein Produkt eines Leistungsnachweises im Bereich «transversales Unterrichten» zu entdecken. An einem anderen Stand wurde mit «Philofit» ein Lehrmittel für den Zyklus 1 und 2 vorgestellt, das zum Philosophieren mit Kindern einlädt. In eine ganz andere – nicht minder interessante – Richtung zielte das Angebot der partizipativen Gestaltung des Schulareals. Wie man erkenntnisgenerierendes Zeichnen im Bereich der ästhetischen Bildung fördern kann, war ebenfalls Thema eines Standes.

In einer wertschätzenden und fröhlichen Atmosphäre besichtigten die Teilnehmenden in Eigenregie die spannenden und anschaulichen Angebote, die in der Praxis erprobt und evaluiert wurden. Es wurde diskutiert und informiert und es wurden eigene Ideen aus der eigenen Praxis ausgetauscht – ein Geben und Nehmen zwischen Neuem und Bewährtem. Der Austausch mit Studierenden und den Dozentinnen und Dozenten der PH Solothurn sowie die praxisnahen Angebote fanden bei den Teilnehmerinnen grossen Anklang.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Nachmittags beigetragen haben.

ANDREA AERNI
Fraktionskommission Zyklus 1



Da sind wir dran

KLT 2024

Die Planung des Kantonalen Lehrerinnen und -lehrertags am 18. September ist in vollem Gange. Aufgrund der Auflagen der Stadt Olten bei einer Miete der Stadthalle muss dieses Jahr wegen der Personenbeschränkung ein Ticketsystem eingeführt werden. Eine Teilnahme am KLT ohne Anmeldung wird nicht mehr möglich und die Besucher- und Besucherinnenzahl beschränkt sein. Detailinformationen folgen zu gegebener Zeit.

Mitgliederwerbung

Mit einer kleinen Plakatserie sollen Lehrpersonen eingeladen werden, Mitglied des LSO zu werden. Das erste Plakat stellte die Rechtsberatung (Sicherheit) ins Zentrum. Das zweite Plakat, welches nächstens im Teamzimmer aufgehängt wird, weist auf die Dienstleistungsangebote des LSO hin.

Regionale Delegiertenversammlungen

Um vermehrt mit den Delegierten in Kontakt treten zu können, finden im April und Mai vier regionale Delegiertenversammlungen statt. Dabei werden folgende Themen aufgenommen: Aktuelles aus dem LSO; Handlungsfelder und Prozessplanung Aktionsplan; Informationen zum GAV; Anliegen der Delegierten – auch zum neuen Geschäftsprogramm.

Aktionsplan Volksschule

Der Aktionsplan der Solothurner Volksschule soll dazu beitragen, den Lehrberuf und die Rolle der Schulleitung attraktiver zu machen. Aktuell bezieht der LSO Stellung zu den Prozessdokumenten zur Umsetzung des Aktionsplans. Ende April werden diese seitens VSA, VSEG, VSL und LSO gemeinsam verabschiedet.

Kurzprotokoll Zyklus 1

Das Kurzprotokoll zum Standortgespräch Zyklus 1 steht regelmässig in der Kritik. Es besteht Klärungsbedarf. Die Fraktion Z1 des LSO hat sich aus diesem Grund mit dem VSA zu einem Austausch getroffen. Es wird nun gemeinsam geprüft, welche Optimierungen sinnvoll und möglich sind.

Lernraum Künstliche Intelligenz KI

Am 2. Netzwerktreffen digitaler Wandel¹ – Lernraum Künstliche Intelligenz KI vom 17. Januar 2024 haben rund 90 PICTS/TICTS, Schulleitungen und interessierte Lehrpersonen teilgenommen.

Teilnehmende äusserten die Ziele und Anliegen für den Lernraum Künstliche Intelligenz bei der Begrüssung wie folgt:

«Die KI-Welt ist für alle Schulen neu. Wir stehen gemeinsam vor den Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz. Ich erhoffe mir, dass wir durch die Netzwerktreffen ein Gefäss für Diskussionen, Fragen, Ideen und Lösungsansätze schaffen.» (Joana Schönenberger, PICTS Dulliken, Mitwirkende Planung).

«Lehrpersonen erlebe ich gegenüber KI von skeptisch bis euphorisch. Mir ist wichtig, dass wir in unseren Schulen die Diskussion zu KI anstossen, Ängste und Vorbehalte abbauen und uns auf den Weg machen, diese Zukunft zu steuern, mitzugestalten und uns nicht nur treiben lassen. Das Netzwerktreffen ist für mich eine gute Motivations- und Austauschplattform.» (Stefan Flückiger, Standortleitung Schulzentrum OZ 13, Mitwirkender Planung).

«Der Wunsch der Vertiefung im Themenfeld KI-Werkzeuge wurde von verschiedenen Seiten geäussert. In fünf Workshops kann nun in ein Themenfeld zu KI-Werkzeugen eingetaucht werden, Anwendungen kennengelernt und gemeinsam ausprobiert werden.» (Sibylle von Felten, Beratungsstelle imedias, Co-Leitung Netzwerk digitaler Wandel).

«Das heutige Netzwerktreffen ist ein erster Impuls zum Thema KI. Ich hoffe, dass sich heute interessierte Personen zusammenfinden und gemeinsam weitere Erfahrungen in der



KI-Werkzeuge unter fachkundiger Begleitung kennenlernen.

Praxis sammeln und Erkenntnisse wieder im Netzwerk einbringen und teilen.» (Esther Boder, Volksschulamt VSA, Co-Leitung Netzwerk digitaler Wandel).

KI-Werkzeuge kennenlernen

In drei Workshops der Beratungsstelle imedias konnten die Teilnehmenden KI-Werkzeuge zum Generieren von Texten (Christian Marti), Bildern

(Stefanie Mauroux) sowie Multimedia (Video und Ton bei Mike Häfliger) kennenlernen. Dabei wurde erläutert, wie die Technik von generativer KI funktioniert, eine Auswahl an Tools vorgestellt und Chancen sowie Risiken aufgezeigt. Unter fachkundiger Begleitung konnten die Teilnehmenden anschliessend einzelne Tools ausprobieren und erste Produkte mit KI-Werkzeugen generieren.

Im Workshop von Swiss Edtech Collider stellte Verena Rohrer zwei konkrete Tools aus dem Testbed-Programm vor: Das Handschriftentool Dynamilis² sowie ein Tool zur Unterstützung des Korrigierens von Aufsätzen. Dabei wurden das Beurteilen sowie die Begleitung von Schülerinnen und Schülern beim Aufsatzschreiben durch KI-Werkzeuge kritisch diskutiert.

Stanley Schwab (imedias) machte in seinem Workshop eine Auslegeordnung von KI in Sozialen Medien und zeigte die damit verbundenen Veränderungen beim Interagieren und Konsumieren von Inhalten auf. Gemeinsam wurden Herausforderungen und Potenziale sowie mögliche Auswirkungen auf die Schule diskutiert.

In der anschliessenden Pause gab es Raum für kurze Erholung, Vernetzung und Austausch unter den Teilnehmenden.

Erkenntnisse vertiefen und teilen

Unter der Moderation von Sibylle von Felten (imedias) wurde im World-Café ein Raum zur Reflexion aktueller Fragestellungen rund um KI-Werkzeuge eingerichtet. In drei kurzen Runden tauchten die Teilnehmenden in verschiedene Fragestellungen ein.

Beeindruckend war die hohe Präsenz aller Mitwirkenden. Es entstanden erste Erkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten in den Bereichen Schulentwicklung und -verwaltung, Unterrichtsentwicklung, Datenschutz und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Für die weitere Vertiefung wurden die Erkenntnisse in einem Fotoprotokoll festgehalten.

Ausblick

Rund um das Thema KI-Werkzeuge braucht es die Befähigung von Schulleitungen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern sowie den Mitarbeitenden auf Ebene Pädagogische Hochschule und Verwaltung für die verantwortungsvolle Nutzung von KI-Werkzeugen. Geeignete Gefässe und Instrumente dafür sind:

- Instrument Profilschulen

Das VSA hat für die aktuelle Legislaturperiode 2021–2025 den kantonalen Schwerpunkt «Informatische Bildung» gesetzt. Mit dem Instrument Profilschulen informatische Bildung³ wird den Schulen für Unterrichts- und Schulentwicklungsprozesse ein Praxisinstrument mit Indikatoren und Standards zur Verfügung gestellt. Dieses Instrument eignet sich auch für den Lern- und Implementationsprozess von KI-Werkzeugen.

- Weiterbildungsangebote und Beratung

Die Beratungsstelle imedias⁴ bietet unterschiedliche Weiterbildungsangebote zur Schul- und Unterrichtsentwicklung rund um «eine zeitgemässe Bildung in der Kultur der Digitalität» an. Die Kosten für einen «CAS PICTS» oder den «CAS Medien und Informatik unterrichten» werden für Profilschulen informatische Bildung vom VSA vollumfänglich übernommen. Weiter werden bis zu vier Beratungsstunden bei der Beratungsstelle imedias pro Schuljahr für Schulleitungen und Schulbehörden finanziert.

- Orientierung

Gemeinsam mit der Begleitgruppe Impulsprogramm arbeitet das VSA daran, eine Bündelung von relevanten Themen rund um KI-Werkzeuge in Form einer Landkarte mit ausformulierten Erkenntnissen zu erarbeiten.

- Empfehlungen

Nach einem ersten Kennenlernen und Vertiefen in generative KI-Werkzeuge ist zu klären, welche Tools sich für den Einsatz in der Schule eignen. Hierfür braucht es Raum und Zeit zur Reflexion; in den PICTS- und Lehrpersonen-Teams, mit den Schulleitungen und innerhalb des VSA. Eine



Fotos: Dominic Müller, DBK

Vernetzung und weitere Vertiefung nach den Workshops.



GROSSE AKTION HOLZ-PELLETS

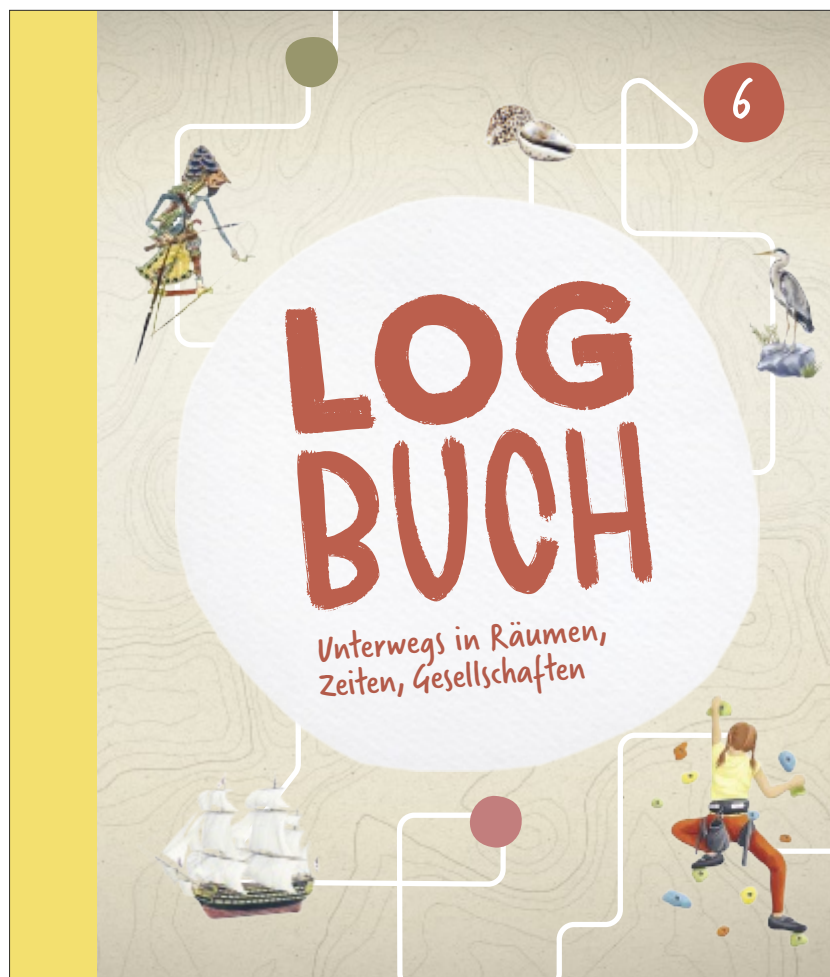
AGROLA Holz-Pellets für sorgenfreies Heizen!

Sämtliche AGROLA Holz-Pellets werden aus naturbelassenen Holzresten aus regionaler Holzverarbeitung hergestellt. Sie sind mit dem höchsten Qualitätslabel «ENplus-A1» zertifiziert.

Sie profitieren von einer kompetenten Beratung und einem erstklassigen Lieferservice! Gerne beraten wir Sie auch telefonisch unter der Gratisnummer 0800 300 000.

NICHT VERPASSEN!
Checken Sie,
ob die **grosse
Pellets-Aktion**
schon gestartet
hat!

agrola.ch/pellets-aktion



Logbuch 6

Altersgerecht und vielperspektivisch

«Logbuch» ist die komplett neu entwickelte, unterrichtsleitende, hybride Lehrmittelreihe für die 3. bis 6. Klasse der Primarschule. Sie deckt den gesellschaftswissenschaftlichen Teil des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft ab.

www.lmvz.ch/Schule/Logbuch

**LM
VZ**
LEHRMITTEL
VERLAG
ZÜRICH



Mike Häfliger von imedias präsentiert World-Café-Erkenntnisse.

Empfehlung von Tools auf nationaler oder kantonaler Ebene wäre wünschenswert. Aktuell gibt es keine offizielle «Prüfstelle». Das VSA ergänzt aktuell die Cloud-Kriterienliste mit Fragestellungen zu KI-Tools. Dieses Instrument kann anschliessend zur Prüfung von KI-Werkzeugen genutzt werden. Erkenntnisse der Schulen zu einzelnen Tools können auf SOnetwerk geteilt werden.

- Pilotprojekte

Seit Sommer 2023 können Schulen Pilotprojekte⁵ im Rahmen des Impulsprogramms eingeben. Sie erhalten so die Möglichkeit, Innovationen zu lancieren und Neues in einem definierten Rahmen auszuprobieren.

- Vernetzung

Das Gefäss Netzwerktreffen digitaler Wandel ermöglicht den Austausch und das Teilen von Erfahrungen. Im Rahmen des 2. Netzwerktreffens richtete die Beratungsstelle imedias gemeinsam mit dem VSA einen ersten Lernraum zu KI-Werkzeugen ein. Durch das Bilden von Unternetzwerken oder Communities of Practice CoPs sollen aktuelle Themen aufgenommen und weiter vertieft werden. Schulleitungen, PICTS/TICTS werden eingeladen, solche CoPs eigen-

ständig oder in Zusammenarbeit mit dem VSA und/oder der Beratungsstelle imedias zu lancieren.

Auf der digitalen Plattform SOnetwerk können Gruppen⁶ zu Themen gebildet sowie Erkenntnisse geteilt werden. Informationen an PICTS/TICTS und Schulleitungen werden vonseiten VSA und imedias auf dieser Plattform publiziert. Weiter sind alle Präsentationen und Unterlagen der Netzwerktreffen dort abgelegt.

- Save the Date

Das 3. Netzwerktreffen digitaler Wandel findet am Mittwoch, 28. August 2024, nachmittags, statt. Es wird in Form eines Barcamps⁷ durchgeführt, bei welchem die Teilnehmenden Themen und Fragestellungen einbringen können. Im Barcamp gibt es Raum, sich durch Themen zu vernetzen, Fragestellungen zu vertiefen und Erkenntnisse sowie Erfahrungen aus der Praxis zu teilen.

- 1 Das Netzwerk digitaler Wandel wird koordiniert von der Beratungsstelle digitale Medien in Unterricht und Schule – imedias (Sibylle von Felten) und dem Volksschulamt VSA (Esther Boder). Bei den Vorbereitungen unterstützen inhaltlich jeweils zwei Personen aus den Zielgruppen.



- 2 Mit dem Handschriftentool Dynamilis hat der Kanton Solothurn im Rahmen des Impulsprogramms digitaler Wandel ein wissenschaftlich begleitetes Pilotprojekt im Schuljahr 2022/23 durchgeführt. Das Tool wird den Schulen zu speziellen Konditionen angeboten.



- 3 Instrument Profilschulen Informatische Bildung



- 4 Weiterbildungsangebote imedias



- 5 Pilotprojekte



- 6 Eine erste Gruppe wurde auf SOnetwerk zum Thema «Arbeiten und Produkte erstellen mit KI-Tools» gebildet.

- 7 Anhand der Eingaben von PICTS/TICTS und Schulleitungen werden die Sessions des Barcamps gestaltet.





IN 2 MINUTEN 5X UM DIE ERDE

Mit den 30 000 kWh Strom, die wir
in 120 Sekunden produzieren,
fährt ein E-Auto 200 000 km weit.

Wollen Sie mehr erfahren?
Besuchen Sie unsere Ausstellung und
machen Sie eine Werkbesichtigung.
Gratis-Tel. 0800 844 822, www.kkg.ch

Jetzt mit neuer
Ausstellung.

Kernkraftwerk  Gösgen

GELIEBT, GELOBT, GEHYPT

EINE AUSSTELLUNG ÜBER HELD:INNEN, VORBILDER UND IDOLE



FOKUS
RINGIER
BILDARCHIV

27. APRIL 2024 BIS 27. APRIL 2025

AARAU
STADTMUSEUM

ANGEBOTE FÜR SCHULEN

KI-Workshop (ab 6. Klasse, 2 Stunden)
Bildgenerierung, Stereotypen & kritische
Auseinandersetzung mit KI

Heldenbilder in der Pressefotografie
(ab Sek I, 2 Stunden)
Ausstellungsbesuch und Führung im
Schauarchiv des Ringier Bildarchivs zur
Rolle der Medien

Führungen (ab 5. Klasse, 1 Stunde)
Eigene Vorbilder, Heldenbilder in den
Medien und Superkräfte der Zukunft

Einführungen für Lehrpersonen
Donnerstag, 2. Mai oder
Dienstag, 14. Mai 2024, jeweils 17.30 Uhr
(Anmeldung an museum@aarau.ch)

Buchung & Beratung:
museum@aarau.ch
062 836 05 17
stadtmuseum.ch/schulen

stadt—
museum
aarau

BNE handlungsorientiert und fantasievoll umsetzen

Erprobte BNE-Unterrichtsplanungen und -materialien für den Zyklus 1 und 2 stehen für alle zur Umsetzung bereit, die Fragen einer Nachhaltigen Entwicklung im Unterricht spielerisch und mit Fantasie nachgehen möchten.

In mehreren Schlaufen wurden im Projekt «Garten bildet: BNE und Kunstvermittlung im Dialog» in Zusammenarbeit von Lehrpersonen, Kunstschaffenden und Forschenden der PH FHNW Unterrichtsumgebungen entwickelt und erprobt, die Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE) und kunstorientierte Zugänge zusammenbringen. Nun stehen die BNE-Unterrichtsplanungen und -materialien interessierten Lehrpersonen frei zur Verfügung.

Die Unterrichtsumgebungen

In den BNE-Unterrichtsumgebungen gehen Schülerinnen und Schüler stufenspezifisch, handlungsorientiert und spielerisch einer übergeordneten Leitfrage nach. Dafür zur Verfügung stehen ausführliche Feinplanungen inklusive Lehrplanbezug und Unterrichtsmaterialien. Viele hilfreiche Informationen für die Lehrperson runden das Angebot ab.

Für den Zyklus 1 und 2 stehen folgende Unterrichtsumgebungen zum Download bereit:

- Bohnenland der Zukunft – Angeregt durch die Fantasiefigur Bohnfidelis und mit theaterpädagogischen Methoden, die körperliche Erfahrungen ermöglichen, entdecken Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse das fiktive Bohnenland und überlegen, wie dieses in Zukunft aussehen soll. Interessierte Lehrpersonen können im Schuljahr 2024/2025 eine Weiterbildung besuchen.
- Paranatur – Pflanzenerfindungen für die Zukunft – Im Unterricht tauchen Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse in die imaginierte paranatürliche Pflanzenwelt ein



Foto: Projektteam PH FHNW

Eine von Schülerinnen und Schülern entwickelte Utopia ihrer eigenen Gemeinde der Zukunft.

und erfinden eigene Paranatur-Pflanzen für die Zukunft. Für die Umsetzung steht eine in den Bibliotheken der PH FHNW ausleihbare Material-Box zur Verfügung.

- Utopia! Wir gestalten unsere Zukunft – Inspiriert vom Ansatz des Design Thinking, ihrer Fantasie und fundiert auf ihrem Wissen rund um nachhaltige Siedlungen, bauen Schülerinnen und Schüler der 5./6. Klasse in einer Projektwoche utopische Entwürfe ihrer Gemeinde der Zukunft.

Stimmen aus den Umsetzungen

Mehrere Lehrpersonen haben die Unterrichtsumgebungen mitentwickelt und mit ihren Klassen umgesetzt. Dabei konnten sie viele Potenziale entdecken, beispielsweise hinsichtlich Lebensweltbezug, überfachlicher Kompetenzen oder der Motivation der Schülerinnen und Schüler. Sie berichten, dass kunstinspirierte Elemente wie Fantasie und Imagination unterstützen, dass «Schülerinnen und Schüler ihre Ideen ganz locker umsetzen können». Durch die Arbeit an solchen eigenen Vorhaben gelinge

eine direkte Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und eine natürliche Differenzierung. «Jedes Kind konnte nach seinem Interesse arbeiten und es ist niemandem langweilig geworden oder hatte keine Lust. Und die Kinder haben sich sehr ernst genommen gefühlt.»

Download Unterrichtsumgebungen:
www.bne-garten-labor.ch/unterrichtsumgebungen



Kontakt: corinne.vez@fhnw.ch

JULIA NIEDERHAUSER
CORINNE VEZ
ANDRINA JÖRG
Institut Kindergarten-/Unterstufe &
Institut Weiterbildung und Beratung,
PH FHNW



Jetzt
Beratertermin
vereinbaren
beratung@lmvz.ch

Deutsch 1. – 3. Zyklus

Systematisch Deutsch lernen

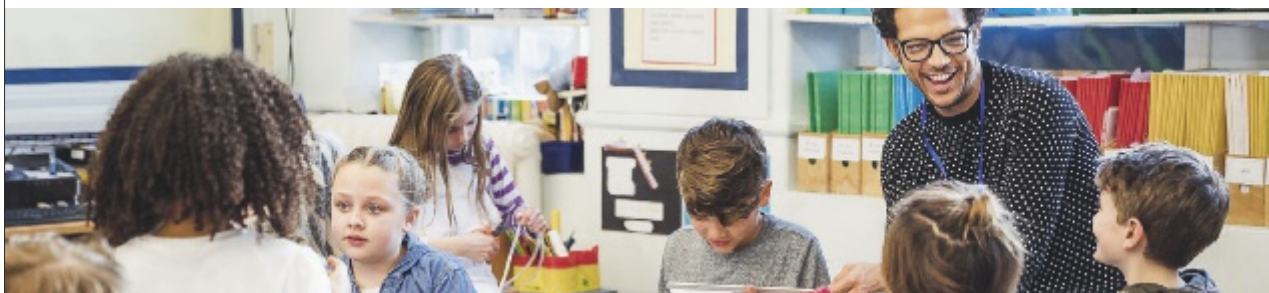
Die neue Lehrmittelreihe für den Deutschunterricht wird seit Schuljahr 2022/23 gestaffelt eingeführt. Dank linearer Grundstruktur und modularem Aufbau mit Wahlmöglichkeiten gestalten Sie die Sprachförderung umfassend und variantenreich. Für selbstständiges und ortsunabhängiges Lernen stehen abwechslungsreiche Übungen auf bis zu vier Niveaus zur Verfügung.

www.lmvz.ch/Schule/Deutsch

**LM
VZ** LEHRMITTEL
VERLAG
ZÜRICH



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Planungswoche LoS – Lehrpersonen organisieren ihren Schulstart

Sie möchten sich sicher fühlen im Berufseinstieg? Planen Sie Ihren Schulstart begleitet von Expertinnen und Experten, Peer Coaches und Gleichgesinnten.

Auf der Basis von thematischen Inputs und kollegialem Austausch erarbeiten Sie eine Grobplanung für das ganze Schuljahr und eine Detailplanung für die ersten Schultage. Dann kann es losgehen!

Datum

Montag bis Freitag, 8.–12. Juli 2024

Anmeldung

Anmeldeschluss: Mittwoch, 31. Mai 2024

www.fhnw.ch/wbph-los

Theaterpädagogik erweitert die Werkzeugpalette

Das Zertifikatsprogramm CAS Theaterpädagogik startet im Juni mit einem neuen Durchgang. Teilnehmende lernen, die Methodik der Theaterpädagogik erfolgreich und gewinnbringend einzusetzen.

Unterrichtsarbeit findet immer im Dreieck von Unterrichtsgruppe, -leitung und -abmachungen statt. Was als Prozess abläuft, was als Produkt herauskommt: Immer ist es das Resultat der Interaktion zwischen diesen drei Grundelementen und ihrer wechselseitigen Wirkung aufeinander. Theaterpädagogik findet ebenfalls in diesem Interaktionsdreieck statt.

Das Zertifikatsprogramm CAS Theaterpädagogik startet im Juni mit einem neuen Durchgang. Die Teilnahme befähigt die Methodik der Theaterpädagogik im theatralen Lernen wie in der Produktion einer Aufführung erfolgreich und gewinnbringend einzusetzen. Ausdruckskompetenzen, Selbstwirksamkeiten und Gestaltungskompetenzen werden in den Unterrichtsgruppen inklusive der Leitung partizipativ gefördert.

Alles nur Worthülsen? Gerne erzähle ich eine Geschichte: «Tina sagt heute, im sechsten Jahr als Lehrerin an der Volksschule, das Wichtigste fürs Schule geben habe sie im Studienschwerpunkt Theaterpädagogik gelernt. Nämlich, dass sie ihren Schülerinnen und Schülern nicht etwas beibringen, sondern sich zusammen mit ihnen auf Entdeckungsreisen begeben müsse. Und dass diese Entdeckungsreisen eigentlich immer Gestaltungsprozesse seien. Und dass es keinen Unterschied gebe zwischen Gestaltungsprozessen und Lernprozessen. Und dass sie dabei wahrscheinlich mindestens gleich viel lerne wie ihre Schülerinnen und Schüler.»*

Grosser Werkzeugkoffer

Den Studienschwerpunkt Theaterpädagogik an der PH Zürich gibt es leider (momentan!) nicht, aber das CAS-Theaterpädagogik-Programm ist eine Weiterbildung der PH FHNW in Kooperation mit der PH Zürich. Absolventinnen und Absolventen des CAS Theaterpädagogik erarbeiten sich einen grossen Werkzeugkoffer. Sie können nicht nur Theaterprojekte im Klassenverband umsetzen, sie können zusammen mit Kolleginnen und Kollegen den Fachunterricht mit theatraler Methodik erweitern, Schulhausevents organisieren und kulturvermittelnd in der Schule wirken. Diese Kulturtechniken zu erlernen, ist eine lohnende Investition für Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Ausgangspunkt ist die Erweiterung der eigenen Spielerfahrung. Themen werden partizipativ erarbeitet und für ein kleines Publikum performativ gestaltet. Als Nebeneffekt wird dabei die persönliche Auftrittskompetenz wei-

terentwickelt, auch Körpersprache und Stimme werden in diesem Prozess gezielt geschult. Die Teilnehmenden erarbeiten sich theatrales Lehren praxisorientiert im eigenen schulischen Kontext. Theaterpädagogische Formen werden in den Unterricht integriert. Eine Mentorin oder ein Mentor begleitet diesen Prozess eng und in Werkgruppen findet ein Austausch statt. Zu guter Letzt steht ein Theaterprojekt als eigenständige Ausdrucksform im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden befassen sich mit theaterästhetischen Arbeitsweisen und realisieren ein eigenes Theaterprojekt.

Wer findet, theaterpädagogische Formen erweitern nicht nur den eigenen Unterricht, sondern wirken sich positiv auf die Beziehungsarbeit mit den Lernenden aus, kann sich online unter www.fhnw.ch/wbph-cas-tp informieren oder sich direkt bei regina.wurster@fhnw.ch melden. Anmeldeschluss ist der 5. Mai.

*Aus «Spielfelder» 40 Jahre Beratungsstelle Theaterpädagogik im Kanton Aargau, Roger Lille und Andrina Jörg (Hg.)



Foto: Eve-Marie Lagger

«Jedes Fragen ist ein Suchen.» (Martin Heidegger, deutscher Philosoph)

REGINA WURSTER
Co-Leiterin CAS Theaterpädagogik, PH FHNW

ProSpiel – wir fördern Kinder!

Die frühe Kindheit, in der die Kinder schrittweise ihre Fähigkeiten entdecken, trägt entscheidend zu einer gesunden Entwicklung bei. Wir möchten Kinder darin bestmöglich und individuell unterstützen.

Im Herzen jedes Kindes steckt eine unstillbare Neugier, die Welt mit allen Sinnen zu erforschen. Erlebnisorientiertes Lernen greift diesen natürlichen Entdeckerdrang auf und nutzt ihn als Grundlage für einen tiefgreifenden Lern- und Entwicklungsprozess. Besonders im Zyklus 1 bietet dieses pädagogische Konzept einen ganzheitlichen Rahmen, in dem Lernen durch direkte Erfahrung gefördert wird. Wir bieten praktische Tipps und zeigen Experimente, wie dieses Konzept im Schulalltag – insbesondere im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG) mit einfachen Mitteln integriert werden kann.

Einrichtungs-Beratung und Lärm-messung für Kindergarten, Kita und Schule

Die Einzigartigkeit jeder Kindergruppe verlangt nach anpassbaren Räumlichkeiten und Möbeln, um verschiedenen pädagogischen Konzepten und Dynamiken gerecht zu werden. Gerne besuchen und beraten wir Sie vor Ort in Ihren Räumen. Wir helfen Ihnen, die Einrichtung und Möbel zu planen und somit Ihre Raumverhältnisse optimal zu nutzen. Im Hinblick



auf akustische Aspekte bieten wir eine Lärm-messung an oder können Ihnen Möbel zum Testen zur Verfügung stellen.

Frühlingshafter Bastelspass mit Klara Kleister

Mit Bastelmaterial, Malzubehör und Werkutensilien werden bei Kindern die Kreativität, die Fantasie sowie die Geschicklichkeit gefördert. Unsere Bastelexpertin Klara Kleister hat immer wieder neue Ideen. Ob Sie im Unterricht mit Kindern Bastel-Objekte gestalten möchten, auf der Suche nach hübschen Geschenkideen für Mutter- oder Vatertag sind oder Material für die Frühlingsdekoration benötigen – im umfangreichen Bastel-Sortiment werden Sie bestimmt fündig.

Unser Fachgeschäft

Am Standort im aargauischen Schinznach-Dorf haben Sie die Möglichkeit, in die Welt von ProSpiel einzutauchen. Entdecken und testen Sie die Produkte gleich vor Ort. Unser kompetentes Team steht Ihnen mit Fachwissen und kompetenter Beratung zur Seite.

55 Jahre ProSpiel

Als Schweizer Familienunternehmen stehen wir den Schulen, Kindergärten und Kitas als Partner seit mehr als fünf Jahrzehnten zur Seite. Das ist ein Grund zum Feiern – für uns und für Sie! Verpassen Sie keine Jubiläumsaktivitäten und abonnieren Sie jetzt unseren Newsletter. Es warten schon bald spannende Jubiläumsangebote, Wettbewerbe und weitere Aktivitäten auf Sie.

Zur Anmeldung:



ProSpiel – Ihr kompetenter Schweizer Ansprechpartner für pädagogische wertvolle Spiel- und Lernmittel sowie Möbel und Einrichtungen im Zyklus 1
prospiel.ch

«Kinderrechte gelten auch im digitalen Raum»

Vom 20. bis 23. November finden die Kinder- und Jugendtage im Kanton Solothurn statt. Das diesjährige Fokusthema ist «Digitale Räume und Kinderrechte». Lehrpersonen und Schulen können sich wiederum aktiv beteiligen.

Flyer: Kanton Solothurn



#kinderrechte4.0: Digitale Räume und Kinderrechte stehen im Fokus der Kinder- und Jugendtage 2024.

Susanne Schneider: Nora Moser, die Kinder- und Jugendtage finden dieses Jahr zum vierten Mal statt. Was erwartet uns beim Fokusthema «Digitale Räume und Kinderrechte»?

Nora Moser*: Der digitale Raum ist für Kinder und Jugendliche längst ein fester Bestandteil ihres Alltags. Dies beeinflusst nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch die Arbeit mit ihnen. Fachleute, Politik, Verwaltung, Eltern und Bezugspersonen und nicht zuletzt die Kinder und Jugendlichen selbst sind mit immer neuen Herausforderungen konfrontiert.

Die rasante Entwicklung der digitalen Welt bringt neue Chancen für die Verwirklichung der Kinderrechte mit sich, birgt aber auch Risiken für Kinderrechtsverletzungen. Diesen Fragen und Spannungsfeldern widmen sich die Kinder- und Jugendtage 2024.

Welche Veranstaltungen und Aktionen sind geplant?

Während den Kinder- und Jugendtagen finden im ganzen Kanton dezentrale Programmpunkte zum Fokusthema statt. Sie werden von diversen Akteurinnen und Akteuren aus dem Kinder- und Jugendbereich organisiert. Letztes Jahr wurden beispielsweise Pausenplatzaktionen, Workshops, Generationentreffen oder thematische Kino-Abende durchgeführt.

Für Fachpersonen, Vertretende der Politik und Verwaltung sowie eine interessierte Öffentlichkeit findet am Donnerstag die Impulsveranstaltung statt. Nebst fachlichen Inputs erhalten Besuchende in Themenateliers Praxistipps zu unterschiedlichen Aspekten des Fokusthemas. Zum Schluss stehen die Jungen im Zentrum: Die öffentliche Verleihung des Preises für junges Engagement «Aus-

gezeichnet!» würdigt und fördert das Engagement und die Kreativität von jungen Menschen.

Welche Möglichkeit gibt es für Schulen und Lehrpersonen, sich zu beteiligen?

Lehrpersonen und ihre Schulklassen können beispielsweise selbst einen Programmpunkt umsetzen und so einen interessanten Lernanlass für die Schülerinnen und Schüler schaffen. Oder sie greifen das Thema «Digitale Räume und Kinderrechte» im Unterricht auf – beides trägt zu vermehrter Aufmerksamkeit für die Rechte von Kindern und Jugendlichen bei. Ausserdem freuen wir uns, wenn Lehrpersonen ihre Schulklassen auf den Preis für junges Engagement aufmerksam machen. Kinder und Jugendliche bis 25 Jahre können ein Projekt einreichen oder auch ein fremdes Projekt nominieren.

*Nora Moser ist Fachexpertin Kinder- und Jugendpolitik beim Amt für Gesellschaft und Soziales Kanton Solothurn

weitere Informationen

Die Kinder- und Jugendtage Kanton Solothurn finden jährlich rund um den internationalen Tag der Kinderrechte am 20. November statt. Ziel ist es, für die spezifischen Rechte und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. Organisiert werden die Tage von einem Organisationskomitee unter der Leitung der kantonalen Anlauf- und Koordinationsstelle für Kinder- und Jugendfragen im Departement des Innern.

- Infos und Beteiligungsmöglichkeiten: so.ch/kinderjugendtage → mitmachen
- Infos zu «Ausgezeichnet! – der Preis für junges Engagement»: so.ch/ausgezeichnet

Interview (schriftlich geführt):
SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

gemischt

Auf bald im Wald – Solothurner Waldtage

Anmelden: ab 29. April bis 17. Mai

Flyer: zVg



Essbare Wildkräuter kennenlernen, zusammen eine Holzbrücke bauen oder zuschauen, wie ein Forstwart einen Baum fällt, das alles – und noch viel mehr – ist vom 2. bis 6. September im Brüelwald Selzach möglich. Anlässlich der Solothurner Waldtage findet in der Zeit das vielseitige Schulprogramm statt. Klassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe sind eingeladen, auf einem halbtägigen Rundgang zwei bis drei Posten zu besuchen.

Infos und Anmeldung: waldtage-so.ch

Internationaler Museumstag

schweizweit: verteilt im Mai; 5. Mai, 10 bis 17 Uhr: Haus der Museen, Olten

Auf einem Leiterlispel durch alle drei Museen kann das Haus auf 40 Stationen in allen seinen Facetten entdeckt werden. Getüftelt, entdeckt, gerätselt und gebastelt wird in verschiedenen

Workshops auf allen Stockwerken. Den ganzen Tag gilt freier Eintritt ins Haus der Museen. Dies ist nur ein Beispiel für die verschiedenen Angebote der Schweizer Museen am internationalen Museumstag, der dieses Jahr an unterschiedlichen Daten im Mai stattfindet. Das vielfältige Programm ist im Überblick auf der Website des Museumstags aufgeschaltet.

museums.ch, hausdermuseen.ch

Solothurner Kulturwoche

13. bis 17. Mai



Kinder und Jugendliche kommen während der Solothurner Kulturwoche auf spielerische Weise in Kontakt mit bildender Kunst, Theater, Musik, Tanz und Literatur. Einige Angebote (zum Beispiel «Zirkusluft schnupern», «Street Art & Graffitis entdecken», «Improtheater») sind ausgebucht, bei anderen Workshops gibt es noch einige freie Plätze. Workshops mit Kunstschaaffenden können auch ausserhalb der Kulturwoche durchgeführt werden. «SOKultur und Schule» unterstützt Kulturvermittlung an Solothurner Schulen mit finanziellen Beiträgen.

solothurnerkulturwoche.ch

Theaterstück über Zeit

16. und 17. Mai, 20.15 Uhr, Thik Baden

Zeit ist Geld, also sparen oder ausgeben? Und wenn ausgeben, dann schon richtig aus dem Fenster werfen! Eine Traumreise auf einem Kreuzfahrtdampfer, angenehme Gesellschaft, gutes Essen, mentale und körperliche Entspannung und vor allem eines: nie mehr warten! Neun Monate haben sich dreizehn junge Menschen im Spielclub Baden mit der Zeit auseinandergesetzt und dabei ein Theaterstück entwickelt. Der Spielclub Baden ist ein gemeinsames Projekt vom ThiK Theater im Kornhaus und dem Kurtheater Baden (Foto: siehe gegenüberliegende Seite).

thik.ch

Themenkonferenz zu Unterrichtsstörungen

22. Mai, 14 bis 18 Uhr, Kultur- und Kongresshaus Aarau (ausgebucht)

Am 22. Mai findet im Kultur- und Kongresshaus die Themenkonferenz «Umgang mit Unterrichtsstörungen» der kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz statt. Prof. Dr. Markus Neuenschwander und Prof. Dr. Allan Guggenbühl halten je ein Referat, anschliessend wird in verschiedenen Workshops diskutiert. Den Abschluss macht ein Apéro riche mit Drinks und Musik.

kantonalkonferenz.ch

Offene Museumstüren

26. Mai, 10 bis 17 Uhr, verschiedene Solothurner Museen

Acht Solothurner Museen (Museum Blumenstein; Enter Technikwelt Solothurn; Schloss Waldegg; Museum Altes Zeughaus; Kunstmuseum; Naturmuseum; Kościuszko Museum; Steinmuseum) bieten im Rahmen des

Internationalen Museumstags spannende Workshops, Führungen und einen gemeinsamen Wettbewerb. Der Eintritt in diese Museen ist an diesem Tag kostenlos. Die Veranstaltungen und Feierlichkeiten rund um den Internationalen Museumstag erstrecken sich in den Schweizer Museen über den ganzen Monat Mai.

Information rund um den Internationalen Museumstag: museums.ch

Bildungsreise für Lehrpersonen

30. September bis 9. Oktober

Im Balkan treffen verschiedene Ethnien aufeinander, deren Zusammenleben noch heute nicht immer einfach ist. Auf unseren Pausenplätzen und in unseren Klassen begegnen sich Kinder dieser verschiedenen Volksgruppen. Sie bringen ihre Kultur und ihre Wertvorstellungen, aber auch ihre Geschichte mit. Die Bildungsreise nach Kroatien und Bosnien-Herzegovina gibt Lehrpersonen Einblick in die kulturellen Zusammenhänge und gesellschaftlichen Hintergründe. Geplant sind zudem Austauschtreffen mit Bildungsverantwortlichen sowie Unterrichtsbesuche und Treffen mit Menschen, die sich für die Entwicklung der Region (v. a. im Bildungsbereich) einsetzen. Die Bildungsreise wird von Movetia unterstützt.

Information und Anmeldung:
bildungbern.ch/veranstaltungen/bildungsreise-nach-kroatien-und-bosnien

Das Haus im Schatten

krebssluga.ch → über Krebs → Prävention → Das Haus im Schatten

Die Krebsliga stellt das Bilderbuch «Haus im Schatten» und die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien für Lehrpersonen in der gesamten Schweiz kostenlos zur Verfügung. Bestellen Sie jetzt ein Exemplar und einen Klassensatz Mini-Bücher, um die Schülerinnen und Schüler in der kommenden Zeit für den Sonnenschutz zu sensibilisieren.



Foto: Daniel Hoelzinger

Neun Monate mit dem Thema «Zeit» auseinandergesetzt: Jugendliche aus dem Spielclub Baden.

LISSA par excellence 2024

Zoom-Anlass zur Projekteingabe:

5. September. Eingabeschluss:

15. September. Preisverleihung:

5. Dezember

Talente entdecken und fördern ist Teil des Bildungsauftrages. Um besonders talentierte Schülerinnen und Schüler zu fördern, müssen Lehrpersonen kreativ sein und neue Wege gehen. Mut zur Veränderung und Offenheit sind dabei wichtig. Mit «LISSA par excellence» werden Lehrpersonen und Schulen ermutigt, besondere Lernmöglichkeiten zu schaffen und gute Umsetzungen zu teilen. Durch den LISSA-Preis können sie für andere Schulen zum Vorbild werden und die eigene Exzellenz gegen aussen zeigen.

lissa-preis.ch

Bastelbogen online bestellen

modellbogen.ch/Kundenportal

Die Stiftung Pädagogischer Verlag der Lehrerinnen und Lehrer Zürich bietet seit Jahrzehnten Modellbastelbögen für Schulen. In der Vergangenheit schickte die Stiftung die Bestelllisten für Bastelbögen per Post. Dies ist nun neu digital organisiert im Kundenportal auf der Website. Mit diesem

können mehrere Lehrpersonen der gleichen Schule bequem die Bestellungen ihrer Klassen zusammentragen. Die Produkte können anschliessend als Sammelbestellung online bestellt werden und die Schule erhält eine Rechnung (inkl. Rabatte ab einem Bestellwert von über CHF 100.-). Lehrpersonen benötigen kein Login, sondern erhalten einen Link von der Schuladministration, mit dem sie Zugriff auf ihre Klassen haben.



Gut vorbereitet in die Volksschule

Neu auch in Aarau!

Academia Integration bereitet fremdsprachige Kinder und Jugendliche gezielt und individuell auf den Schuleintritt vor und entlastet damit Schulgemeinden.

- ✓ Unterricht in Kleingruppen von 6 – 12 Schülerinnen und Schülern
- ✓ Alphabetisierung bzw. Nachalphabetisierung möglich
- ✓ Eingliederung in eine Regelklasse nach ca. 20 Kurswochen möglich
- ✓ Zuweisung erfolgt über die Schulgemeinde

Möchten Sie mehr erfahren? Kontaktieren Sie uns für ein erstes Kennenlernen.

+41 58 440 92 40 | kj.integration@academia-group.ch | www.academia-integration.ch

pädagogische hochschule schwyz



Weiterbildung – weil Bildung immer weitergeht

CAS Schulleitung

Persönliche Fähigkeiten stärken und die Schule der Zukunft aktiv mitgestalten.

CAS Einführung in die Integrative Förderung

Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf wirkungsvoll fördern.

CAS Theaterpädagogik

Theaterstücke aufführen und überfachliche Kompetenzen stärken.



Nächster Start: Sommer/Herbst 2024
Jetzt informieren: www.phsz.ch/cas

Letzte
Plätze!



Solothurn

Primarschule

Schulverband Bucheggberg

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von ca. 25 Lektionen an einer gemischten 3./4. Klasse. Inklusive KLP, Teamteaching, Schichtlektionen und Französisch. Die Anstellung ist im 1. Jahr befristet, danach ist eine unbefristete Anstellung möglich. Stellenantritt per 1. August 2024.

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von ca. 12 Lektionen an einer gemischten 3./4. Klasse. Inklusive Teamteaching, Schichtlektionen und Französisch. Die Anstellung ist im 1. Jahr befristet, danach ist eine unbefristete Anstellung möglich. Stellenantritt per 1. August 2024.

Das Gesamtpensum der Klasse (beide Stellen) beträgt 37 Lektionen auf 2 Lehrpersonen verteilt.

Auskunft und Bewerbungen: Primarstufe Lütorkofen, Schulleitung, Frau Regina Keller, Sportweg 4b, 4571 Lütorkofen, Telefon 032 661 04 34, E-Mail: sl-prim.lueterkofen@schulebucheggberg.ch, www.schulebucheggberg.ch

Rickenbach

Spezielle Förderung PS: 1 Stelle für ein Pensum von 6 – 12 Lektionen als Schulische Heilpädagogin an einer reduzierten 3./4 und 5./6. Klasse. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung Rickenbach, Yvonne Majnaric, Bergstrasse 5, 4613 Rickenbach, Telefon 062 216 94 53, E-Mail: schulleitung@schulerickenbach.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

Spezielle Förderung PS: 1 Stelle für ein Pensum von ca. 12 – 27 Lektionen für Schulische Heilpädagogik voraussichtlich am Standort Riedholz. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti, Hauptschulleiter, Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf, Telefon 032 531 30 01, E-Mail: stefan.liechti@gsu-so.ch

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 06 – 16 Lektionen für den Zyklus 2 in Riedholz, hauptsächlich im Sprachunterricht. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Christoph Knoll, Schulleiter, Schulhausweg 1, 4533 Riedholz, Telefon 032 531 30 41, E-Mail: christoph.knoll@gsu-so.ch

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 27 – 29 Lektionen für den Zyklus 2 am Standort Hubersdorf. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Martin Keller, Schulleiter, Schulhausstrasse 11, 4535 Hubersdorf, Telefon 032 531 30 31, E-Mail: martin.keller@gsu-so.ch

Sekundarstufe I

Stadt Solothurn

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 17 Lektionen SEK E. Fächer: Informatische Bildung 14 Lek., Natur und Technik 3 Lektionen (1. SEK E). Standort Schulhaus Schützenmatt. Stellenantritt per 1. August 2024.

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 8 – 10 Lektionen Technisches und Textiles Gestalten (inkl. Arbeiten mit Ton), 1 – 3. SEK E. Standort Schulhaus Schützenmatt. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft: Eva Birri, Schulleiterin SEK I, Telefon 076 467 68 83, E-Mail: eva.birri@stadtschulen.ch

Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn, Elia Keller, Sekretär Schuldirektion, Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 01, E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 16 – 22 Lektionen in Hubersdorf. Mögliche Fächer: Deutsch, Mathematik, Französisch und Geografie/Geschichte (min. zwei der genannten Fächer). Eine Aufteilung des Pensums auf zwei Lehrpersonen ist denkbar. Stellenantritt per 1. August 2024.

Spezielle Förderung SEK I: 1 Stelle für ein Pensum von 7 – 10 Lektionen für Schulische Heilpädagogik in Hubersdorf. Stellenantritt per 1. August 2024.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Jan Flückiger, Schulleiter, Günsbergstrasse 13, 4535 Hubersdorf, Telefon 032 531 30 61, E-Mail: jan.flueckiger@gsu-so.ch



FÜR KINDER UND SCHULKLASSEN 2009 - 2014

OBSTACLE RUN

25. MAI 2024

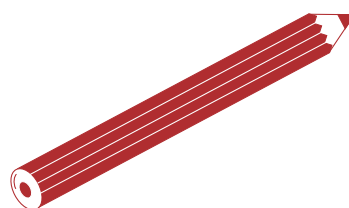
KIDS RUN

IN WETTINGEN

WWW.OBSTACLERUN.CH

DER SPEKTAKULÄRE HINDERNISLAUF.

2.5 KM DURCH SCHLAMM, DRECK & SCHAUM, PURER LAUFSPORTSPASS MIT KLASSENWERTUNG!





ANMELDUNG ZUM
ONLINE WORKSHOP
AM 8. MAI 2024



Vom Gras ins Glas – der Weg der Milch.

Jetzt gratis interaktives Lernprogramm starten und
Unterrichtsmaterial herunterladen oder bestellen.

www.swissmilk.ch/vomgrasinsglas



swissmilk